Die Mennonitische Rundschau.

Lasset uns fleissig sein zu halten die Einigkeit im Geist.

1877 — 1944
Volume 67

The Christian Press, Ltd.
672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man.

November 1, 1944 Number 44

Janzen, Henry J.
Stewart Rd.
dec44

Wo der Schatz, da das Herz.

Aller Menschen ernstes Streben,
Ist nach Dingen dieser Zeit.
Und man hat nicht viel Bedenken,
Ueber jene Ewigkeit.
Scheinbar ist für diese Welt,
Unser Herz nur eingestellt.

Und wenn dann mit einem Male,
Schnitter Tod die Ernte hält;
O, dann ist in solchem Falle,
Nur zu schlimm die Sach' bestellt.
Denn er schneidet Jung und Alt,
Seine Hand ist hart und kalt.

Aber, wer in wahrem Sinne
Jesu geht durch diese Welt,
Der hält von der Welt sich reine,
Tut, was unserm Herrn gefällt.
O wie klingt's so traut und fein,
Daß man darf ein Jünger sein!

Streiter Zions, laßt uns streben,
Nur nach Dingen jener Welt!
Damit unser ganzes Leben,
Doch sei himmlisch eingestellt.
Denn wir sind in dieser Zeit,
Pilger jener Ewigkeit.

—G. Berg.

Kann Gott zürnen, wenn wir zu Ihm beten?

Zürne nicht, Herr, daß ich noch mehr rede. 1. Mose 18, 30.

In allen Dingen lasset eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Philipper 4, 6.

Inbrünstig und in tiefer Herzensdemut hatte Abraham lange Zeit betend vor dem lebendigen Gott verharrt. Wieder öffnete er den Mund, um zum Herrn zu reden: „Zürne nicht, Herr, daß ich noch mehr rede". Diese Gebetsworte legen uns die Frage nahe: Kann Gott zürnen, wenn wir zu Ihm beten? Er hat uns doch in seinem Wort nahegelegt, daß wir Ihn anrufen sollen in unserer Not. Ganz gewiß! Aber ist nicht die Art unseres Betens oft so, daß Er sein Angesicht von uns wenden muß? Wir beten heute im Trotz des eigenwilligen Herzens und morgen in der Verzagtheit des Unglaubens. Unsere Gebete enthalten oft viel schöne und fromme Worte. Aber suchen wir damit vielleicht vor dem lebendigen Gott nur die innere Armut und das Elend sündigen Eigenlebens zu verhüllen? Abraham betete in Herzensaufrichtigkeit: „Ach siehe, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem Herrn, wiewohl ich Erde und Asche bin". Im Blick auf seine eigene Sündhaftigkeit wußte er, daß der Heilige wohl Ursache hätte, ihm zu zürnen. Nun trat er noch so lange und anhaltend für Sodom und Gomorra im Gebet ein, für die Städte, deren Sündengreuel zum Himmel schrieen. Als ein Beter, der selbst vor Gott im Staube lag, richtete er die Sündenstadt Sodom nicht, sondern trug tiefes Leid um die dem Untergang geweihte Stadt. Im Gebet suchte Abraham ans Herz der Liebe Gottes zu dringen und Gnade für Sodom zu erwirken. Wie viel Gelegenheiten und Aufgaben gibt es hier für die gläubige Gemeinde in unsern Tagen. Stehen auch wir so selbstlos und gebeugt ein im Flehen vor Gott um der Sünden anderer und unseres Volkes willen?

Herr, siehe nicht an unsere und unseres Volkes Schande, und schenke uns deine Vaterhilfe und Gnade!

Wer wird entrückt?

(Auszüge übersetzt aus „Behold the Lord cometh" von B. Panton)

Die erste Entrückung in der Geschichte bekräftigt mit außergewöhnlichem Nachdruck, wie einzeln, wie göttlich, wie wachend eine solche Seele sein muß, die plötzlich, ehe man's sich versah, nicht mehr gefunden wurde.

Eine große Wahrheit von unendlicher Tragweite liegt in Henochs Geschichte für die Gemeinde der Gegenwart; nämlich: daß die Entrückung nicht eine Folge der Errettung oder Bekehrung ist; sondern ein Resultat eines Wandels mit Gott.

„Henoch wandelte mit Gott, und ward nicht mehr gefunden, denn Gott nahm ihn" (1. Mose 5, 23). Die Schlußfolgerung daraus ist so offensichtlich, daß Bibelausleger, ohne Ausnahme, es auf den ersten Blick sehen. „Henochs Errettung vom Tode war eine offenbare Belohnung" (Delitzsch).

Die Schrift zeigt, daß diese Verwandlung ein Beweis der göttlichen Liebe Henoch gegenüber war indem sie direkt mit seinem frommen und aufrechten Leben in Zusammenhang gebracht wird". (Calvin.)

Der Hauptgrund für die Verwandlung war ohne Zweifel die Tatsache, daß er persönlich reif für Verklärung war" (Lange.)

„Seine außergewöhnliche Wegnahme vom Erdenschauplatz war die Belohnung für seine standhafte und gewissenhafte Frömmigkeit." Solch ein Glaube wie Henochs kann nur durch Gemeinschaft mit Gott erlangt werden: Seine Verwandlung zeigt noch eindrücklicher als sein Charakter, welche Wunder durch Glauben erreicht werden können."

„Sein Charakter war außergewöhnlich, und außergewöhnlich war auch seine Belohnung". (The Pulpit Commentary.)

Der Heilige Geist konnte es nicht klarer anführen. „Henoch wurde durch den Glauben weggenommen, daß er den Tod nicht sähe, und ward nicht mehr gefunden, darum daß ihn Gott wegnahm, denn (Grund seiner Wegnahme) —vor seinem Wegnehmen hat er Zeugnis gehabt, daß er Gott gefallen habe". (Hebr. 11, 5). „Diese wunderbare Wegnahme war die Belohnung seines einzigartigen heiligen Lebens". Die Schrift gibt ihm Zeugnis, daß er ein Gott wohlgefälliges Leben führte, bevor sie uns von seiner Verwandlung berichtet".

Der Glaube wie dargestellt in Hebr. 11 ist viel größer denn der seligmachende Glaube — er wirkt ungeheure Taten.

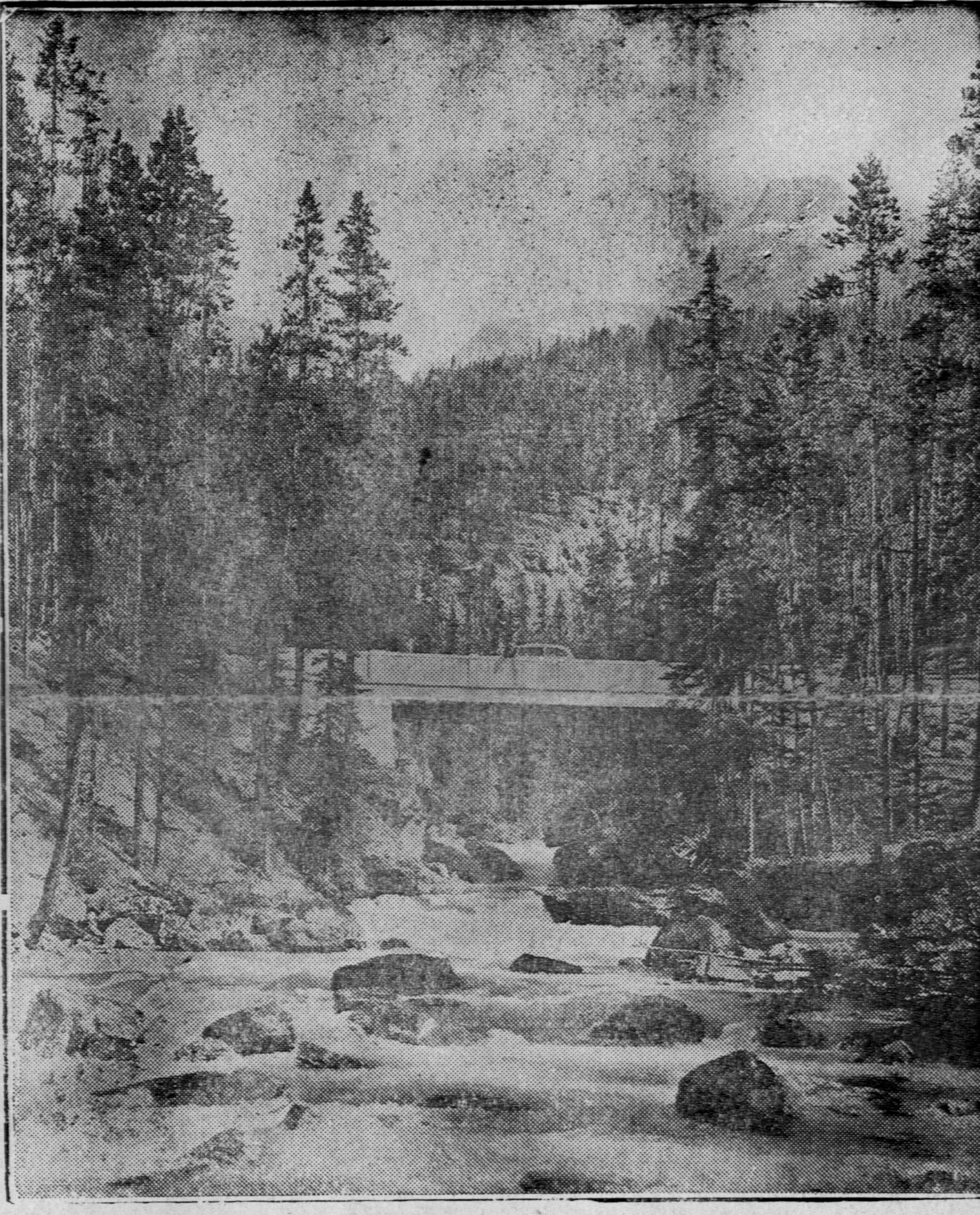
Dr. Chalmers sagt: „Es besteht eine gewisse, orthodoxe Abneigung gegen das Wort: „Belohnung"; und Authoritäten, und solche, die als „Lehrer in Israel" geschätzt werden, möchten dieses Wort fast untersagen, was beinahe seine Verurteilung bedeutet, zum mindesten aber einen kältenden Einfluß auf allen Gehorsam dem Evangelium gegenüber ausübt.

Möge Gott uns davor bewahren, daß wir an Gott nicht nur glauben als unsern Schild, sondern auch als unsern „großen Lohn"; als an Ihn, der nicht nur unsre Heiligung will, sondern der sie auch belohnt. Es stimmt alles so genau überein mit der Warnung des Herrn Jesus Christus: „So wachet nun allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allem, das geschehen soll, (wie Henoch) und zu stehen vor des Menschen Sohn". (Luk. 21, 36).

Das ist der ganze Mark und Kern dieser lebenswichtigen Aufzeichnung. Wie alle Namen in der Bibel hat auch Henochs Name seine Bedeutung. Henoch meint: „Geweihter", und dies verät uns das ganze Geheimnis seiner Entrückung. „Henoch wandelte mit Gott". „Mögen auch zwei miteinander wandeln, sie seien denn eins untereinander?" (Amos 3, 3). Eine solche Gemeinschaft mit Gott wie Henochs ist unmöglich ohne Glauben an alle Forderungen und Worte Gottes; und sie ist sehr rar und selten."

Die ernste Frage ist nun die, und steht für jeden offen: Können wir auf Grund der Schrift annehmen und lehren, daß die Entrückung allen verbürgt ist, auch wenn sie keinen Henoch gleigen göttlichen Wandel führen?

„Ein jeglicher aber prüfe sich selbst!"



Ein Landschaftsbild von Nord Alberta mit dem Berge Athabasca im Hintergrunde.

Der Herrlichkeitsleib

Als ich in der Rundschau vom 25. Oktober den Auffatz von Andrew P. Graber, Pretty Prairie, Kansas, **„Die Auferstehung der Toten"** gelesen hatte, gab er mir Mut, auch einen Auffatz an die Rundschau zu senden, den mein l. Mann in den letzten Wochen vor seinem Abscheiden von hier, um in die ewige Heimat dort droben einzugehen, geschrieben hat.

Frau Aganeta Isaak u. Kinder.
390 Boyd Ave., Winnipeg.

Werden wir uns nach der Auferstehung erkennen? Was sagt die Schrift?

Es ist nicht viel in der Schrift über den Leib nach der Auferstehung gesagt, aber doch soviel, daß wir einen Anhalt haben uns

(Schluß auf Seite 4.)

Die Mennonitische Rundschau

Herausgegeben von

The Christian Press, Limited
Winnipeg, Man., Canada
H. Neufeld, Editor.
Erscheint jeden Mittwoch.

Abonnementspreis für das Jahr bei Vorausbezahlung: $1.25
zusammen mit dem Christlichen Jugendfreund $1.50

Bei Adressenveränderung gebe man auch die alte Adresse an

Alle Korrespondenzen und Geschäftsbriefe richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.
672 Arlington Str., Winnipeg, Man., Canada

Entered at Winnipeg Post Office as second-class matter.

Bekanntmachung

Der Concordia Frauenverein macht hiermit bekannt, daß am 12. November ab 7 Uhr abends in der Kirche der Schönwieser Gemeinde, 392 Alexander Ave., ein Ausruf stattfinden soll. Es werden die Handarbeiten des Frauenvereins zum Verkauf ausgestellt. Wer ein warmes Herz für unsere Anstalt Concordia hat und derselben eine Hilfe zu Teil werden lassen will, der möchte bitte erscheinen. Ein Programm ist vorgesehen. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Der Frauenverein.
Winnipegs.

Gesucht

Möchte gerne durch die liebe Rundschau erfahren, wo unsre Geschw. Gerhard Heinrich Gerbrandt verblieben sind. Ihre Adresse war früher: Gerhard H. Gerbrandt, Wiesenfeld, Kol. Fernheim, Paraguay, S. A. Könnte uns jemand die Adresse zuschicken. Ein schönes Dankeschön im Voraus.

David Nachtigal
Ryley, Alta.

Programm

für die Prediger- und Diakonenkonferenz, abzuhalten im Bethause der M. B. Gemeinde zu Namaka, Alberta am 20. u. 21. Nov.

1. Tag. Vormittags.

1. Begrüßung vom Ort.
2. Wahl eines Leiters und Schreibers.
3. Gebetsstunde, geleitet von Br. Joh. Unger, Coaldale.
4. Wortbetrachtung: 1. Tim. 3, geleitet von Br. P. Dörksen, Gem.
5. Besprechung der gehaltenen Predigten von den Brüdern D. Dück, Grassy Lake und D. Pankratz am Sonntag abend, den 19. Nov., geleitet von Br. Gerhard Thielmann, Namaka.
6. Schlußwort von Br. P. Görz, Lindbrook.

Nachmittag.

1. Eröffnung von Br. Joh. Dörksen, Gem.
2. Mitteilungen der anwesenden Diakone aus ihrer Arbeit, geleitet von Br. Rud. Nickel, Namaka.
3. Vortrag oder Referat über den Diakonendienst von Br. Joh. A. Töws (sen.), Coaldale.
4. Besprechung des Referats geleitet von Br. Abr. Martens.
5. Eingereichte Fragen, geleitet von Br. H. Unger, Gem.
6. Schluß von Br. Hein. Rempel, Vauxhall.

Abends.

Predigten von den Brüdern: Martin Hamm, Laglace und Gerhard Warkentin, Gem.

2. Tag. Vormittag.

1. Gebetsstunde, geleitet von Br. H. H. Siemens (jun.) Gem.
2. Wortbetrachtung: 1. Tim. 3, geleitet von Br. Hein. Klassen, Munson.
3. Besprechung der Predigten vom vorigen Abend, geleitet von Br. Jak. Siemens, Coaldale.
4. Referat: „Das christliche Heim und seine Bedeutung für die Gegenwart," von Br. Jakob Dück, Coaldale.
5. Besprechung des Referats, geleitet von Br. Fr. Friesen, Countess.

Nachmittag.

1. Eröffnung von Br. P. Warkentin, Lindbrook.
2. Verlesen des Referats von Br. H. H. Janzen, Kitchener, Ont.: „Was wollen wir mit der vermeintlichen Ueberproduktion von Predigern machen?" Besprechung des Referats unter der Leitung von Br. B. B. Janz, Coaldale.
3. Referat: „Mennonitische Märtyrer, mit besonderer Berücksichtigung der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart", von Br. Hein. Kornelsen, Coaldale.
4. Besprechung, geleitet von Br. P. Redekopp, Vauxhall.
5. Sonstige Fragen und Bestimmungen für die nächste Konferenz.
6. Schlußwort vom Leiter der Ortsgemeinde, Br. A. A. Töws.

Das Programmkomitee:
A. A. Töws, Namaka.
P. P. Dörksen, Gem.
A. Martens, Crowfoot.

Dr. med. H. W. Epp, B. Sc., M.D., C.M., L.M.C.C. — Der kleine Geburtshelfer. — Ursprung des Lebens, Schwangerschaft, Entbindung und Kinderernährung. — Allgemeinverständlich und volkstümlich dargestellt. Preis brosch. 35c
Zu beziehen durch den „Boten" und die „Rundschau."

Einladung

zur Sonntagsschulkonferenz.

Die Manitoba Jugendorganisation ladet hiermit alle Freunde der Sonntagsschule ein zu einer Konferenz abzuhalten in Plum Coulee in der Kirche der Bergthaler Gemeinde, Sonnabend, den 4. November 1944, beginnend um 10 Uhr morgens. Leiter der Konferenz J. Adrian.

Programm.

1. Eröffnung und Einleitung vom Leiter.
2. Referat: „Die Pflichten der Beamten einer Sonntagsschule, (Pflichten des Superintendenten, des Schreibers, Bibliothekers, usw.) von Wilhelm Enns, Winkler.
3. Besprechung des Referats, eingeleitet von Abram Friesen, Altona.
4. Probelektion von Justina Schellenberg, Gnadenthal, mit einer Klasse von 10 Kindern im Alter von 10—12 Jahren. Bruder Bernhard Wiebe, Post Plum Coulee, wird hiermit beauftragt, die Kinder für die bestimmte Zeit und den angegebenen Zweck einzuladen, bitte.
5. Lied von den Sonntagsschullehrern aus Altona.
6. Besprechung der Lektion, eingeleitet von A. A. Teichröb, Altona Bibelschule.
7. Schluß der Vormittagssitzung von jemand, den der Leiter dazu bitten wird.
8. Mittagspause von 12—1:30. Jeder möchte sich seinen Imbiß mitbringen.
9. Eröffnung der Nachmittagssitzung von Heinrich Schellenberg, Kane.
10. Probelektion: Das Einüben eines Liedes mit einer Sonntagsschulklasse von Heinrich H. Görzen, Winkler oder von seinem Stellvertreter.
11. Besprechung der Lektion, eingeleitet von K. Neufeld, Winkler.
12. Lied von den Sonntagsschullehrern in Plum Coulee.
13. Referat: „Der Sonntagsschullehrer," von J. N. Höppner.
14. Besprechung, eingeleitet von Gerhard Schmidt, Rineland.
15. Schluß um 3:30 von Aelt. W. Falk, Altona.

Im Auftrage des Jugendkomitees,
P. A. Rempel, Schreiber.

Aufruf

an die letzten Reiseschuldner in Alberta und an alle unsere mennonitischen Gemeinden und Kreise in der Provinz.

Auf der Beratung von Gemeindevertretern mit dem Alberta Provinzialkomitee in Coaldale am 28. Sept., welche sehr gut besucht war von fast allen menn. Gemeinden, ausgenommen der Norden, wurde einmütig beschlossen festzuhalten an dem Beschluß der Vertreter Versammlung auf Namaka im Januar, daß der Rest der Reiseschuld in Alberta gegenwärtig über 27,000 Dollar noch in diesem Jahre (1944) gemeinsam bezahlt werden soll. Im engsten Kontakt mit den Reiseschuldnern selbst, mit den Distriktkomitees und Gemeinden sollte diese Arbeit sofort vom Prov. Komitee aufgenommen werden, wobei man dem Komitee die volle moralische und tatkräftige Unterstützung zusagte.

Wir wenden uns nun deshalb in erster Linie an alle noch übriggebliebenen Reiseschuldner mit der dringenden Bitte, doch die allergrößten Anstrengungen zu machen, um so weit wie nur eben möglich, ihre Reiseschuld selbst zu bezahlen. Einige der Schuldner sind in letzter Zeit mit gutem Beispiel vorangegangen. So hat eine Familie aus dem trockenen Distrikt im Nordosten Albertas, wo wieder eine Mißernte zu verzeichnen ist, ihre ganze Reiseschuld von über 1000 Dollar selbst bezahlt. Das ist nachahmungswert! Ihr solltet den Brief einmal lesen von dem glücklichen Familienvater, wie froh und dankbar sie jetzt fühlen. Auch eine ganze Anzahl anderer Familien haben versprochen noch in diesem Jahr mit ihrer Schuld aufzuräumen und senden namhafte Summen ein. Das macht Mut! Wollt ihr andern alle nicht auch diesem guten Beispiel folgen? Wartet nicht zu lange! Das Geld soll bis zum 30. Nov. in den Händen des Prov. Komitees sein.

Und nun, ihr lieben Gemeinden und Distrikte, die ihr keine Reiseschuld mehr habt. Ihr habt Großes geleistet, indem ihr gemeinsam in euren Distrikten mit der Reiseschuld aufgeräumt habt. Es soll euch allen hoch angerechnet werden.

Aber wir erwarten noch Größeres von euch. Wollt ihr nun auch eure helfende Hand auftun für alle diejenigen, die bis heute noch nicht die Möglichkeit hatten, ihre Ehrenschuld zu bezahlen? Die meisten von ihnen wohnen in den Distrikten, die immer wieder von Mißernten heimgesucht wurden, wie auch in diesem Jahre wieder. Dann haben wir eine ganze Anzahl solcher, die verstorben sind und wo keine nahen Angehörige sich finden, diese Schuld zu übernehmen. Auch haben wir unter ihnen Witwen und Waisen und solche junge Menschen, die in der Armee stehen und dort in Italien oder auf Frankreichs Boden oder sonst wo verbluten. Einige sind untergetaucht im Völkergemisch Canadas und sind für unser Volk verloren gegangen.

Wollen wir nun unser Herz ihnen gegenüber verschließen? Wie bleibt dann die Liebe Gottes bei uns? (1. Joh. 3, 17—18.) Laßet uns nicht lieben mit Worten und mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit.

Es wird von manchem ein großes Opfer kosten. Gilt es doch die große Summe von wenigstens 20,000 Dollar aufzubringen. Wie viel kannst und wie viel willst du geben für dies gottwohlgefällige Werk aus Dankbarkeit demjenigen gegenüber, der auch einmal unsere Schuld auf sich nahm und sie bezahlte? Werden wir ihm auch darin ähnlich!

Mit herzlichem Brudergruß,
Euer Diener,
Aron A. Töws.

Aberdeen Sask.

Es wird die Leser interessieren zu erfahren, daß J. J. Neufeld, der wiederholt für die Rundschau schrieb, vor 2 Wochen am Magen operiert wurde und starb nach etlichen Tagen.

Und Sonntag darauf, nämlich den 15. Oktober wurde in zwei Heinrichs Stores eingebrochen, auf einer Stelle wurden $400.00 und auf der anderen nur Silbergeld gestohlen. Die Polizei forscht sehr.

Ein Leser.

Törichte Fragen.

Paulus schreibt an Titus Kap 3, 9: „Der törichten Fragen aber, der Geschlechtsregister, des Zanks und Streits über das Gesetz entschlage dich, denn sie sind unnütz und eitel." Diese Grübelei über Gesetz, Sabbat und Feiertage halten sowie Essen und Nichtessen, (1. Kor. 8, 8; Gal. 4, 10; Röm. 14, 5—6) und so mehreres wird auch heute noch fortgesetzt und bei vielen als zum Seligwerden notwendig angesehen, gehalten. Der Schluß von solchen Menschensatzungen war und ist immer: sonst „so könnt ihr nicht selig werden."

Ueber das Leben und die Taten Jesu sind damals viele Bücher geschrieben worden. (Joh. 20, 30; Luk. 1, 1). Wir haben von denen, die es von Anfang selbst gesehen und Diener des Wortes gewesen sind: drei Evangelien: Matthäus, Markus und Johannes. Also von drei Augen- und Ohrenzeugen. Ein dreifaches Zeugnis, das man nach dem Gesetz glauben darf. (Joh. 8, 17—18; 2. Kor. 13, 1). Nun hat aber Lukas es noch für gut befunden, dieses bei dem Volk zu untersuchen. (Luk. 1, 3). Auch heute werden Geschichten und Vorfälle auf ihre Glaubwürdigkeit gewöhnlich untersucht und bestätigt. So hat Lukas damals die drei Evangeliumsschreiber ihre Berichte bestätigt gefunden. Und hat das in seinem Evangelium auch alles geschrieben. Sein Buch sollte mit recht an vierter Stelle stehen, welches mit der Fortsetzung der Apostelgeschichte auch viel passender wäre. Es sollte wohl auch da heißen, was von Johannes dem Täufer gesagt wurde: Johannes tat kein Zeichen; aber alles was Johannes von diesem gesagt hat, das ist wahr. (Joh. 10, 41). Lukas hat selbst nichts gesehen und gehört; aber alles was er geschrieben hat ist wahr und bestätigt die drei Evangeliumsschreiber ihre Berichte.

Matthäus beginnt seinen Bericht mit „Dies ist das Buch von der Geburt Jesu Christi, der da ist ein Sohn Davids, des Sohnes Abrahams", usw. Dann bringt er durch die Geschlechtslinie den Beweis das Jesus der verheißene Davids Sohn ist. Wohingegen Lukas aus den vielen Geschlechtsregistern eins in sein Evangelium aufnimmt wie er es bei seinen Nachforschungen vorgefunden hat, und schreibt: „Jesus war, da er anfing (zu lehren) ungefähr 30 Jahre alt, und ward gehalten für einen Sohn Josephs (nicht Davids oder Gottes), so wurde er auch für den Täufer Johannes, Elia, oder der andern Propheten einen gehalten, nur nicht für den Messias oder Sohn Gottes der er war und sich selbst auch dafür hielt. (Joh. 10, 33). Es scheint die verschiedenen Geschlechtsregister außer Matthäus waren wohl mehr oder weniger dazu angefertigt worden um dadurch zu beweisen, das Jesus nicht der Messias war. Diese Register waren nach der Ueberzeugung des Apostels Pauli, Torheiten, für ihn war er der Messias. Diese Gewißheit hatte er durch Jesu Erscheinungen auf dem Wege nach Damaskus und zu Jerusalem. Wo so viele Zeugen sind wie in 1. Kor. 15, 1—8 angeführt werden, ist ein Zweifel ganz ausgeschlossen, töricht, trotz aller anderen Register und Gesetzesfragen. Denn **„wir glauben, durch die Gnade des Herrn Jesu Christi selig zu werden"**. Daher haben auch die Fragen über das Gesetzhalten, keinen Wert mehr, „Denn Christus ist des Gesetzes Ende". (Röm. 10, 4). Er hat es bis zum Stipfelchen erfüllt. (Matth. 5, 17—18).

F. C. Ortmann.

Office-Phone 26 724 Wohnungs-Phone 401 853
Dr. H. Oelkers
Arzt und Chirurg
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags
218 Toronto General Trust Bldg., Winnipeg, Man.

Herabgesetzte Preise
Knospen und Blüten, Band I — Weihnachtswünsche, Gedichte u. Gespräche für Kinder.
Bd. I, broschiert, .85
Bei Bezug von 10 Ex. werden noch 25% Rabatt gewährt. Diese Bücher sind portofrei zu beziehen durch:
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington Str., Winnipeg

Gretna, Man.

Nach langem Schweigen will ich etwas von Gretna berichten. Der Herr Jesus sagt: „Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über", und das stimmt auch bei uns. Einmal sind wir von Herzen dankbar für die Gesundheit unserer lieben Tochter Nellie. Kein Vergleich mit einem Jahr zurück. Sie ist immer herum, hilft sogar manchmal am Kochherd, wenn sie auch ihre Stunden am Tage ruht. Sie hat keine Schmerzen. Oft wird sie auf dem Fahrstuhl, wenn es schön ist, ent-

In Krankheitsfällen
gebrauchen Sie die unschädlichen, doch zuverlässigen Homöopathischen Mittel von
DR. C. PUSHECK
Zu haben:
Pusheck Medical Institute
Dept. R-42
807 Alverstone St.,
Winnipeg, Man.
Man schreibe um eine Preisliste.

Gesangbücher
(780 Lieder)
No. 105. Keratolleder, Gelbschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral $2.00
No. 106. Keratolleder, Goldschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral $2.75
Namenaufdruck.
Name in Golddruck, 35 Cents. Name und Adresse, 45 Cents.
Name, Adresse und Jahr, 50 Cents.
Wenn Sendung durch die Post gewünscht wird, schicke man 15 Cents für jedes Buch für Porto. Die Sendungskosten trägt in jedem Falle der Besteller. Bedingung ist, daß der Betrag mit der Bestellung eingesandt wird.
In Canada muß man noch 11 Prozent Kriegssteuer beim Empfang auf der Post bezahlen.
THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
672 Arlington St., Winnipeg, Man.

Dr. N. J. Neufeld
Arzt und Chirurg
Telefon: Office 23 668
Residenz: 34 222
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags.
612 Boyd Bldg, Winnipeg

David Friesen
Bedienung in Testamenten, Besitztiteln u.s.w.
Office: 201 Curry Bldg., Winnipeg.
Office Telephone 92606
Residence 33611

lang dem Stege gefahren. Zum Ausgehen würde sie wohl noch zu schwach sein, aber mir kommt es so vor, sie wird von Tag zu Tag stärker, was uns alle sehr erfreut. Sie durfte den Schritt des Gehorsams gehen und sich taufen lassen, wonach sie so ein herzliches Verlangen hatte. Die lieben Geschwister in Winnipeg waren so liebevoll, machten sich die Arbeit, wärmten das Wasser in der Kirche einen Sonntag vormittag, und sie fuhr mit Geschwister John Unruhs mit und durfte auf den Glauben an ihrem persöhnlichen Heiland ins Wasserbad hinein steigen, und wurde von Br. P. Kornelsen auf ihren Glauben getauft und in die Gemeinde aufgenommen. „Schade", sagte sie, „wenn ich es doch schon früher hätte tun können!" Jetzt ist sie froh und selig zu Hause. Alle, die ihr mitgebetet habt, danket auch mit uns unserm lieben Herrn und Heiland, der soweit herrlich geholfen hat.

Dann haben wir auch wieder einen Monat zurück das Schulschifflein vom Ufer stoßen dürfen, und es segelt trotz manchem Sturm mutig und froh dahin, so daß in unserem Heim 35 Personen weiblichen Geschlechts wieder sich 3 Mal täglich satt essen dürfen während so viele hungern. Das stimmt uns auch von Herzen dankbar. Es geht uns mit der jungen Mädchenschar wirklich gut, sind alle vergnügt und schön gesund und lernen von Herzen. Nur tut es uns doch um manche leid, die ihre Eltern soweit ab haben, und wenn so viele dann Sonnabend nach Hause fahren und diese dann hier bleiben müssen und nicht einmal im ganzen Schuljahr nach Hause kommen. Darum, liebe Eltern, die ihr weit ab seid, schreibt ihnen jede Woche einen Brief, damit sie wissen, zu Hause ist alles wohl. Eine Schülerin sagte, sie habe noch keinen Brief von Hause bekommen seid Anfang der Schule.

Es ist ja auch ein Wechsel der Lehrer gewesen, indem Lehrer Esau nach B. C. ging, um gesunder zu werden und auszuruhen. Lehrer H. Regehr von B. C. kam zu uns nach Gretna und dann auch Lehrer A. Schellenberg in der M.C.I. So viel wir an unsre Mädchen merken, sind sie alle zusammen froh, und wir fühlen auch den Segen in unserm Heim indem die jungen Seelen jeden andern Sonntag abend zusammen kommen und eine rege Gebetsstunde haben wo einer jeden Seele freigegeben wird sich im Gebet auszusprechen oder auch ein Zeugnis abzulegen was der Herr an ihnen getan hat. Die Gebetsstunde wird abwechselnd von den 1. Lehrern geleitet. Wie ruhig können doch die Eltern daheim sein, indem sie wissen ihre Kinder sind ständig unter guter Aufsicht. Der Herr wird auch die Opfer lohnen die manche Eltern bringen, indem sie vieles für ihre Kinder tun.

Wir hatten auch einen lieben Gast in unserm Heim in Bruder G. Regehr, Minneapolis. Er diente uns am Sonntag vormittag in der Kirche mit einer gesunden Predigt. Auch erbauten wir uns in unserm Heim. Es hat mir so wohl getan und wir sind sehr dankbar dafür, und man spürt dann wie eng verbunden wir doch sind durch unsern Herrn Jesum Christum. Wir bitten wieder zu kommen.

Mit Gruß,

John J. Andres.

Wir müssen unseren Platz einnehmen wo Christus verdammt wurde, wo er verspottet, ausgestoßen, wo er litt, wo er hing, und ins Grab gelegt, von den Toten auferstand und nun sitzt zur rechten Gottes. Alle Ehre, alle Wahrheit, alle Kraft, alles geistliche Leben, kommt vom Kreuz.

Außergewöhnliche Segenstage in der Bethel Mission, Winnipeg.

In der Woche vom 15. bis 21. Oktober hat hier ein gewesener Missionar in Afrika und gegenwärtiger Evangelist v. Kitchener, Ont., A. J. Schultz mit Namen, siebenmal mit biblischen Vorträgen, vier davon illustriert, zahlreich besuchten Versammlungen gedient. Sie waren sehr interessant, lehrreich und erbaulich.

Und Sonntag, den 22. Oktober fand hier ein Erntedank- und Missionsfest statt. Versammlungen vormittags, nachmittags und abends, bei zahlreichem Besuch. Aelt. David Schulz und Prediger Jacob N. Höppner von der Bergthaler Gemeinde waren auf Einladung hin zu diesem Feste gekommen und dienten beide zweimal mit entsprechenden Predigten, welches von allen sehr geschätzt wurde.

Auch hatte der Nähverein der Bethel Mission unlängst ein spezielles und schönes Programm. Und die sonstigen sonntäglichen und anderen Versammlungen werden gut besucht und von Prediger Jsaak Friesen bedient.

Am 7. November will ein Rev. Kunkel von Toronto im Interesse der Mission unter den Aussätzigen hier sein und illustrierte Vorträge halten.

Benjamin Ewert.

Jugendtag zu Winkler, Man. den 15. Oktober.

„Näher mein Gott zu Dir". Feierliche Stille senkte sich über den gefüllten Saal. „Näher zu dir", stiegen die anschmiegenden Töne der Orgel durch den Raum und drangen tief ins Herz. Andächtig lauschte ein jeder. Tief gingen die Gefühle. Was war es? Das Bewußtsein mit allen zugeströmten Gästen ein Ziel zu haben, näher zu kommen. Das ist ja der Grund des Bestehens des Festes! Wäre es nicht dieses Ziel so wäre der Jugendtag überflüssig. Die höhere Kraft hatte sich am Vormittage bemerkbar gemacht. Auch am Nachmittage sollten wir sie verspüren.

Was hatte uns denn gezogen? Erstens die Worte über die anvertrauten Zentner (Matth. 25, 14—19), welche Lehrer P. Schäfer zum Texte hatte. Er erklärte das Gott allen Gaben geliehen hätte. Um einst nicht faul erfunden zu werden, müßten wir diese Gaben in den Dienst des Herrn stellen.

Der zweite Redner; Abr. Born betonte den Gedanken: „Möchtest du ein erfolgreiches Leben haben, dann gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend."

Im Referat: „Wie kann die Jugend sich an der Gemeindearbeit beteiligen?" hob Pred. Töws die Arbeit im Chore, in der Sonntagschule und im Jugendverein hervor. Was ihm nicht minder wichtig zu sein schien, war die entschiedene Stellungnahme eines jeden jungen Menschen zu Christo, seinem Erlöser, auf der Stelle woimmer er sich befinden möge.

Was Schlußfolgern wir aus diesem und aus Pred. P. Rempels Schlußbemerkungen? „Alte und Junge sollen sich näher treten um zusammen ihre Probleme zu lösen und dieses auf Grund der Heiligen Schrift und ihren Erfahrungen in der Vergangenheit.

Ist die Jugend willig zu kooperieren? Das hat sie am Jugendtage bewiesen. Sie führte die Leitung und würzte den Tag mit passenden Gedichten, mit Musik und ergreifenden Gesängen. Ein mancher verspürte die höhere Kraft so, daß dieselbe ihm zu stark wurde.

Wahrlich, der hat wirklich ein steinernes Herz, der sich an solchen Jugendtagen nicht näher zu Gott führen läßt.

Im Auftrage,

Ella Adrian.

Bekanntmachung.

Die Jahressitzung der M. B.-Gemeinde von Alberta findet in diesem Jahre auf Namaka statt und zwar am 17. und 18. November. Darauf folgt der Festsonntag am 19. November und gleich darauf die Predigerkonferenz am 20. und 21. Nov.

Wir laden nun alle Delegaten und Gäste zur Jahressitzung ein und alle Leiter, Prediger, Mitarbeiter, Diakone und sonstige Arbeiter in den Gemeinden zur genannten Konferenz. Man möchte sich rechtzeitig anmelden und wann und wo abzuholen. Das Programm für die Jahressitzung wird allen Gemeinden und Gruppen vom Missionskomitee zugesandt werden. Das Programm für die Predigerkonferenz wird hier beigefügt.

Im Namen der Gemeinde zu Namaka,

Aron A. Töws.

St. Catharines, Ont.

Mit tiefem Schmerze, der wieder einmal unsere liebe Schwester im Herrn, Witwe Unger getroffen, feierten wir das Begräbnis ihres lieben Sohnes Johann in der Kirche der Niagara M. B. Gemeinde. Viele lieben Gäste und Verwandte waren erschienen um ihr Beileid zu bekunden. Unsere Brüder hielten tief ernste Predigten an die Versammlung. Sehr innige Gebete stiegen zum Vaterherzen Gottes empor, für die Schwester und ihrer Familie. Der liebe Johann, ein so zarter Junge, schönes Aussehen, sehr begabt und einen anziehenden Charakter, war der älteste Sohn der Schwester. Sie freute sich mit jedem Tage seiner Entwickelung, daß sie bald eine schöne Stütze habe, für den Lebensgang durch dieses Erdental, welches für sie ein wahres Tränental, mit Recht genannt werden durfte. Denn schon in ihren besten Jahren den lieben Gatten verloren, dann eine Familie um sich von 9 lieben Kinderchen allein zu erziehen. Das will erfahren sein, um ein rechtes Bild zu haben. Und jetzt der liebe Johann auch weg und wie? Er meldete sich als der Ruf auch für ihn immer näher kam freiwillig in die Armee. Er bekam seine Ausbildung und bald darauf mußte er dann auch Ueberfee im Kampf. Dort ist er dann auch verwundet worden und mußte bald seinen Wunden, ferne von Mutter auch erliegen, und hat nie wieder sein so liebendes und sorgende Mutterherz sehen dürfen. Wieviel hörte man die Schwester für ihren 1. Sohn beten. Die liebe Schwester muß scheinbar durch eine Feuerprobe nach der andern gehen, was bald eine Ausnahme zu sein scheint. Wie ist man so froh und dankbar das sie so treu dem lieben Herrn vertraut, an ihn als den glaubt, der nichts Unrechtes tut und nur unser Bestes im Auge hat. Wollen für diese unsere Glaubensschwester beten.

Die Schwester gab mir das Lebensverzeichnis mit dem Wunsche, wenn es möglich dem kurzen Berichte anzuhängen, damit ihre Verwandten, an denen sie nicht alle persönlich schreiben kann, doch auch Näheres erfahren können. Ich lasse es hier folgen wie sie mir es einhändigte.

Unser Sohn Johannes Unger wurde den 21. Juni 1921 in Rußland, Samara geboren im Dorfe Klinok. In seinem vierten Lebensjahre betraten wir die Reise nach Canada an. Wir ließen uns in Aberdeen, Sask. nieder, wo wir 12 Jahre auf der Farm zugebracht haben. Unser Sohn hat uns in seinen Kinderjahren viel Freude bereitet. Er war heiterer Natur und liebte besonders Musik und Gesang. Schon in seinen frühen Jahren hat er auf der Farm fleißig mithelfen müssen. Im Jahre 1938, nach dem Tode seines Vaters, zogen wir hierher und ließen uns nieder in Niagara on the Lake, Ontario, wo Johannes etwa 2 Jahre zugebracht. In den Wintermonaten besuchte er die Abendbibelschule. Er kam hier auch zur Erkenntnis seiner Sünden und durfte den Heiland im Glauben annehmen als seinen persönlichen Erretter. Im Jahre 1939 im August wurde er auf das Bekenntnis seines Glaubens getauft und in die Gemeinde aufgenommen. 1940 ging er Berdienstmöglichkeit halber nach Hespeler, Ont., wo er seine letzten freie Jahre zugebracht hat. Als dann der Dienstruf an ihn erging, meldete er sich freiwillig in die Air Force. Nach zwölfmonatlicher Ausbildung, wurde er nach England versetzt, wo er dann noch andere 10 Monate im Dienste gestanden. Nach diesem kam dann die Trauernachricht, daß er als Verwundeter in Deutschland gestorben sei. Wir betrauern schmerzlich seinen frühen Tod, aber doch in der Hoffnung, daß wir ihn dort beim Herrn wiedersehen werden. Er ist alt geworden 23 Jahre, 1 Monat und 8 Tage.

Die Leidtragende Mutter und seine 8 Geschwister.

Die Aufgaben und die Bedeutung der Frauenvereine.

Vorgetragn auf der Frauenversammlung in Winnipeg, am 3. Juli 1944 abends.

(Von M. Siemens, Winkler.)

1.Petri 4, 10: Und dienet einander ein jeglicher mit der Gabe die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes. —

Es gereicht mir zur Freude hier heute vor Euch stehen zu dürfen, wissend, daß es unser aller Wunsch und Verlangen ist,mehr für unsern Herrn und Meister zu wirken, erfolgreicher zu erbeiten für den, der so viel für uns getan ja sein Leben nicht verschonet um unseretwillen, dessen Gebot lautet: „Auf daß ihr tut, wie ich euch getan habe!"

Gleich am Anfang der christlichen Gemeinde erkannten die Frauen ihre Aufgabe,die sie als Christen immer zu tun hatten. Wir lesen in Apostelgeschichte 9, 36: Tabea, eine Jüngerin, war voll guter Werke und Almosen. Sie machte Röcke und Kleider und verteilte sie." usw.

Wir haben jetzt schon viel Vereine. Ueberall, wo auch nur eine kleine Gruppe wohnt, entsteht ein Verein. Unsere Gemeinschaft, unsere Frauen und Mädchen haben es erkannt: Ich muß, ich will etwas für den Herrn tun. Ist das nicht eine Freude? Sollten wir

„Fühle mich sehr gut! Dank dem Alpenkräuter"

Wenn funktionale Hartleibigkeit andauert und Sie miserabel, nervös und irritiert fühlen und an deren Symptome leiden—Kopfschmerzen, üblem Mundgeruch, verstimmtem Magen, Verdauungsstörung, Schlaf- und Appetitlosigkeit und Ihr Magen fühlt voll von Gase und Blähungen—besorgen Sie sich Forni's zeiterprobtes Alpenkräuter. Mehr als ein Abführmittel, es ist auch eine Magentätigkeit anregende Medizin, hergestellt aus 18 der Natur eigenen medizinischen Wurzeln, Kräutern und Pflanzen. Alpenkräuter bringt träge Därme zum Arbeiten und hilft, verhärteten Abfall sanft und leicht auszuscheiden, sowie die durch Hartleibigkeit verursachten Gase zu vertreiben und gibt dem Magen das angenehme Gefühl von Wärme. Wenn Sie die Freuden glücklicher Linderung von Hartleibigkeitsbeschwerden wieder wissen wollen und zur selben Zeit Ihrem Magen guttun wollen, besorgen Sie sich noch heute Alpenkräuter und nehmen Sie es ein genau wie auf dem Etikett angegeben.

Falls Sie es in Ihrer Nachbarschaft nicht kaufen können, senden Sie für unser Alpenkräuter - Einführungsangebot und erhalten Sie—

UMSONST 60c Wert–Probeflaschen von

FORNI'S HEIL-OEL LINIMENT — antiseptisch—bringt schnelle Linderung von rheumatischen und neuralgischen Schmerzen, muskulösen Rückenschmerzen, steifen oder schmerzenden Muskeln, Verstauchungen und Verrenkungen.

FORNI'S MAGOLO — alkalisch—lindert gewisse Magenstörungen wie Sodbrennen und Verdauungsstörungen, hervorgerufen durch ein Uebermass an Säure.

Senden Sie diesen "Spezial-Angebot" Kupon — Jetzt

☐ Einliegend $1.00. Senden Sie mir portofrei 11 Unzen Alpenkräuter und — 60¢ Wert — je eine Probeflasche Heil-Oel und Magolo.

☐ per Nachnahme—C.O.D.—(zuzüglich Gebühren).

Name..............................

Adresse..............................

Postamt..............................

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
Dept. C178-25
2501 Washington Blvd., Chicago 12, Ill.
256 Stanley St., Winnipeg, Man., Can.

Oft ist mehr als ein Abführmittel nötig

Wenn Sie irritiert oder nervös sind und an Kopfschmerzen, Gase, Blähungen, Verdauungsstörung und Appetitlosigkeit leiden, welche alle auf funktionale Hartleibigkeit zurückzuführen sein mögen — besorgen Sie sich Forni's Alpenkräuter — die zeiterprobte Magentätigkeit anregende Medizin. Enthält 18 der Natur eigenen medizinischen Wurzeln, Kräutern und Pflanzen. Vorsicht: Nur einzunehmen wie auf dem Etikett angegeben. Sanft und milde bringt Alpenkräuter träge Därme zum Arbeiten und hilft verhärtete Abfallstoffe auszuscheiden, die durch Hartleibigkeit verursachten Gase zu vertreiben und gibt dem Magen das Gefühl von Wärme. Seien Sie weise — geben Sie Ihrem Magen Komfort, indem Sie Hartleibigkeit mildern. Besorgen Sie sich noch heute ALPENKRÄUTER von irgendeinem Fahrney Agenten oder senden Sie $1 für ein besonderes Probeangebot an

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
Dept. C178-23
2501 Washington Blvd. - Chicago 12, Ill.
256 Stanley St. - Winnipeg, Man., Can.

Rheumatische Schmerzen

Warum wollen Sie weiterhin die qualvollen Schmerzen ertragen von Rheumatismus, Sciatica, Lumbago, entzündeten Muskeln, steifen Gelenken, ferner Schmerzen auf der Brust und im Rücken, wenn Ihnen mit

Elik's Rheumatic Ointment No. 12

ein Mittel zur Verfügung steht, rasche und gründliche Linderung herbeizuführen?

Nr. 12 ist einzigartig darin, direkt zur schmerzenden Stelle vorzudringen. Es verursacht, daß heilendes Blut zur schmerzenden Stelle strömt, gleichzeitig Erleichterung und wohltuende Wärme verbreitend.

Gebrauchsanweisung in deutscher Sprache. Rasche Hilfe wird garantiert — oder das Geld wird zurückgezahlt. Hergestellt von einem erfahrenen pharmazeutischen Chemiker.

Preise: $1.00 und $1.75.

Stellen Sie es auf die Probe. Wir bezahlen die Versandkosten. Bestellen Sie per Post von:

ELIK'S DRUG STORE
305—20th St. W., Dept. 38
Saskatoon, Sask.

C. Huebert Ltd.

Bau- und Brennmaterial

5 Point Douglas Ave.

South of Higgins Ave. Subway by Louis Bridge,

Winnipeg, Man. — **Phone 97 159**

Liederhefte Nr. 5

für gemischte Chöre von K. H Neufeld. **Preis** 25c.
Man bestelle direkt von
K. H. Neufeld,
Winkler, Manitoba.

A. Buhr

Vieljährige Erfahrung in allen Rechts- und Nachlaßfragen.

265 Portage Ave., 316 Avenue

Winnipeg, Man.

Off. Tel.: 21442 Res. 48655

nicht sehr dankbar sein, dasz so eine Gesinnung unter uns herrscht und immer mehr zn Tage tritt?

Manche Frau darf nicht am Verein teilnehmen. Entweder halten sie die Verhältnisse im Heim davon ab, oder die Entfernug von einander ist zu grosz; aber mit ihrer Gesinnug ist sie ganz dabei. Sie unterstützt das Werk indem sie Handarbeit zu Hause verfertigt und hergibt, oder sie schickt ihr Scherflein ein, oder tut das Größte, was man tun kann, —sie legt Fürbitte ein, daß Gottes Reich gebaut werden möchte. —

Vor einem Monat erzählte mir eine Frau, sie hätten auf dem Missionsausruf $500:00 Einnahme gehabt. „O, dann habt ihr wohl einen groszen Verein," war meine Bemerkung. „Nein" war ihre Antwort, „wir sind dort nur eine kleine Gruppe und kommen auch nicht so zusammen wie andere Frauen in den Vereinen: es ist unpassend, wir wohnen zu weit auseinander. Aber jede Frau macht zu Hause Sachen fertig und am Missionstage versammeln wir uns. Das ist alles." Ich dachte: Ist das nicht Einigkeit im Geist? Einerlei Gesinnung? Haben die nicht ihre Aufgabe erfüllt?

Aehnlich berichtete mir eine Frau aus dem Norden Manitobas, wie ihre Männer sich die Zeit nehmen, einen halben Tag zu versäumen, denn der weiten Entfernug von einander wegen bleiben die Männer auch dort und halten daselbst eine Bibelstunde, und so haben die Frauen die Möglichkeit gemeinsam zu arbeiten. „Von dem Erlös dieser Sachen durften wir unsere Kirche anfangen zu bauen und heute steht sie fertig da." Sie sagte das mit einer Freude und einer Genugtuung und mit Recht.

Ich habe etliche Beispiele von der Arbeit der Vereine erwähnt, und es könnte noch manches mehr erzählt werden, doch ist das nicht genug? Was fehlt uns noch? Epheser 4, 15 lesen wir: „Lasset uns aber rechtschaffen sein in der Liebe und wachsen in allen Stükken an dem, der das Haupt ist, Christus.

Es ist das nicht die Hauptsache allein, recht viel Sachen zu nähen und viel Geld für die Mission zusammenzubringen, sondern es sollen diese unsere Zusammenkünfte für uns Frauen und Mütter auch Stunden geistlicher und geistiger Erbauung sein, um gefördert zu werden in der Erkenntnis, um innerlich zu erstarken, damit unser Herz fest werde. Haben wir im Verein nicht manchmal verspürt, daß uns ein Lied, ein Gotteswort erfaszt und nicht loslieszt? Wenn wir daheim stark und fest gewurzelt sein werden, wie eine Eiche, dann werden auch die Aeste (Missionszweige) weit hinausragen bis in die fernsten Länder. Erst innnere, dann folgt äuszere Mission.

Und nun hat man mir das Thema gegeben, über die Aufgaben und über die Bedeutung der Nähvereine etwas zu sagen.

Der Aufgaben in der Gemeinde für die Frauenvereine sind recht viele. Ich möchte einige aufzählen. Erstens sollen sie helfend einschreiten, wo Not ist, sei dieselbe durch Krankheit oder sonst entstanden. Bei Zusammenkünften von Predigerkonferenzen usw. haben die Frauen viel Gelegenheit für selbstlosen Dienst. — Sollten die Frauen hier versagen, könnte solches alles wohl nicht stattfinden.

Weiter denke ich auch an die Arbeiter in der Gemeinde, wie: Prediger, Diakone, Sonntagsschullehrer. Es gibt Zeiten, wo sie mutlos und müde werden. Die Frauen haben ein feines Verständnis für die Reichsgottesarbeit. Hier haben die Vereine eine Aufgabe. Sie können den Prediger sehr ermutigen, wenn sie es ihm möglich machen, Predigerkurse zu besuchen (was Vereine auch schon getan haben), den andern mit einem guten Buch überraschen oder in andrer Weise ihm Anerkennung zu teil werden lassen.

Die Aufgaben in der Missionsarbeit, innere wie äuszere, sind mannigfaltig und viel, die Arbeit in der Mission kostet Geld viel Geld. die Vereine können viel helfen, dasz die Mittel einkommen. Sie haben durch verschiedene Veranstaltungen Gelegenheit Geld zu sammeln, sei's fürs Hilfswerk, ihre Kirche, Hospitäler, Mädchen- und Invalidenheime, C. O. Camps, Bibelschulen. Für die Mennonitengemeinden Schulen und weiter hinaus bis in die Ferne. In der Missionsarbeit helfen wir mit, wenn wir mit den Missionsschwestern brieflich und, wenns eben geht, auch persönlich verkehren. Dadurch werden die Vereine zu regerer Arbeit für die Mission angeregt und die Missionare zu freudigerem Dienst auf dem Missiosfelde ermutigt. Die Missionsarbeit ist eine Erfüllung des Befehls Jesu: „Gehet hin."

Durch die vielen Kriege und Umwälzungen in der Welt ist viel Not und Elend entstanden. Amerikas ist die Notlage der Welt ein Ruf zur Hilfe. „Kommt herüber und helft uns!" klingt auch heute noch herüber. Jesus sagt: „Selig sind die Barmherzigen." In diesem Geiste ist das große mennonitische Hilfswerk entstanden, welches weltweite Bedeutung hat. Und diesem christlichen Werke würde es ohne die tatkräftige Hilfe der Nähvereine nicht gut möglich gewesen sein, die Resultate zu verzeichnen, die gegenwärtig erreicht werden.— wo es sich um Kleidersendung handelt, da sind erst viele fleißigen Frauenhände geschäfig gewesen, ehe die Sendung möglich war. Hier, wie in der Mission, wäre es von Bedeutung, wenn die Vereine mit den Schwestern, die draußen im Hilfswerk sind, im Briefwechsel ständen,

Das sind einige Aufgaben, und wo die Arbeit gut getan wird, da haben die Vereine Bedeutung. In der Gemeinde, wo ein tatkräftiger Frauenverein in einem gesunden Geiste arbeitet, da ist auch die Gemeinde von diesem Geiste beseelt und übt einen überaus segensreichen Einfluß auf das Gemeindeleben aus. Ich weiß von einem Fall, wo der Leiter einer Gemeinde auf einer Konferenz, wo um Mithilfe für eine Sache gebeten wurde, gesagt hat: „Ich glaube, ich kann für unsere Gemeinde das Geld versprechen, der Nähverein wird mich nicht im Stich lassen." In den Depressionsjahren, wo es auf manchen Stellen so schwer ging, haben Frauenvereine mit ihrem Mut und Eifer oftmals geholfen, Hindernisse zu überwinden, was anders kaum möglich gewesen wäre.

Die Bedeutung der Vereine in der Mission und am Hilfswerk habe ich schon geschildert, doch bevor ich schließe, möchte ich noch auf eine Mission hinweisen, die für die Frauenvereine in gegenwärtiger Zeit eine Aufgabe bildet. Und ich denke schon oft, ob man ohne uns auch in dieser Sache nicht fertig werden wird, u. d. ist der Schulbau in Gretna,— Zuviel ist davon schon geschrieben und gesprochen worden. Ich glaube, daß die Frauenvereine werden helfen müssen, die Sache in Schwung zu bringen, und haben sie es fertig gebracht, Kirchen helfen zu bauen, warum denn auch nicht eine Schule. Wir sind dankbar, daß die Vereine eine Gelegenheit haben, an der Reichsgottesarbeit teilzunehmen.— Jedoch: „Zion muß größer werden!"

Als ich anno 1942 auf der Konferenz in Winkler angeregt wurde, das Andenken der verstorbenen Gattin des Aelt. D. Töws zu ehren, durch ein Stipendium für ein fähiges mittelloses Mädchen an der Gretnaer Schule, da wandte ich mich an 12 Vereine aus den verschiedenen Gemeinden in Manitoba, und siehe da! Dank dem liebevollen Verständnis der Frauenvereine konnte die Sache durchgeführt werden, und heute hat ein Mädchen schon zwei Jahre die Unterstützung von $100.00 pro Jahr leihweise erhalten, und das Geld kommt schon ein fürs dritte Jahr. Dadurch ist ein gutes Werk entstanden. Durch unseren Verein allein hätten wir's nicht tun können, es ging uns alle an, nicht wahr? Jeder Verein wollte mit dabei sein.

Mir hat diese Erfahrung große Freude bereitet, aber auch gezeigt, daß wir noch viel mehr erreichen würden und noch größere Bedeutung im Bau des Reiches Gottes hätten, wenn wir die Vereine, uns zu einer Frauenkonferenz zusammenschließen würden. Die allgem. Konferenz in den Staaten würde nicht mehr ohne ihre Frauenkonferenz sein wollen. Durch dieselbe bleiben d. Vereine mehr auf dem Laufenden, wo und in welcher Weise am praktischen Hilfe geleistet werden könnte. Und unsere canadischen Konferenz hätte die Frauenkonferenz zur Mithilfe.

Die Vereine sollten keine Bedenken haben, sich zu einer Konferenz zusammenzuschließen. Denn die Selbständigkeit des einzelnen Vereins wird dadurch nicht beeinträchtigt. Wollen das große Vorrecht, das uns angeboten wird, uns zu einer Konferenz zusammenzuschließen, mit freudigem Mut annehmen und ausführen. Es wäre doch sicherlich gut und richtig, wenn wir nach den vielen schönen Vereinsstunden daheim, auch einmal im Jahr den Frauen aus anderen Vereinen in die Augen schauen und für etliche Stunden mit ihnen beisammensein und uns gemeinsam erbauen könnten. Aus den Berichten anderer Vereine würden wir mehr lernen und beraten, was noch mehr und besser getan werden könnte. „O, es ist noch viel zu tun", damit es uns einst so ergehe wie jener Tochter, die an ihre Mutter schrieb: „O liebe Mutter, meine vielen Unterlassungssünden klagen mich an, ich möchte sie überschreiben: „Zu wenig geliebt!" —

Daher, liebe Frauen, wollen von neuem das Ziel fester ins Auge fassen. Jesus soll das Zentrum bleiben, unsere Sonne, unser Licht, um welches wir uns scharen und so vereint, dem vorgesteckten Ziele zustreben. Und d. Herr wird uns seinen Segen nicht vorenthalten.

—Laut Bitte aus Bote.

Einladung

Die Nord-End M. B. Gemeinde zu Winnipeg ladet alle Prediger, Diakone und Mitarbeiter herzlich ein zu der Predigerkonferenz, die, wie vom Inneren Missionskomitee bekanntgegen, am 17. und 18. Nov. in unserer Kirche, 621 College Ave., stattfinden soll.

Die Brüder werden gebeten die Quartierfrage mit ihren Freunden und Bekannten hier in der Stadt schon vorher zu regeln. Für diejenigen, die nicht Quartier finden sollten, werden wir versuchen Sorge zu tragen.

Im Auftrage,

B. B. Fast.

Einladung

Die Bibelschule zu Winkler, Man. gedenkt ihr Eröffnungsfest Sonntag, den 5. November 2 Uhr nachmittags in der Kirche der M. B.-Gemeinde abzuhalten. Zur Teilnahme wird jedermann herzlich eingeladen.

Brüderlich grüßend,

J. G. Wiens.

Aufforderung

Die Leser haben ihre Ernten eingeheimst, und die Rundschau wartet jetzt auch auf ihr kleines Buschel, das aber eingezahlt werden muß, wenn Ihr Eure Blätter auch weiter lesen wollt. Wir können die Blätter nur schicken, wenn sie bezahlt werden. Viele haben ihre Zahlungen schon eingeschickt, doch sehr viele haben **es bis heute noch nicht getan.** Bitte handelt sofort.

Unsere Adresse ist Euch bekannt. Sie lautet:

The Christian Press Limited
672 Arlington St.,
Winnipeg, Man.

Der Herrlichkeitsleib.

(Schluß von Seite 1)

eine Vorstellung darüber zu machen. Jesus selbst hat sehr wenig darüber gesagt. Auf die neugierige Frage der Sadduzäer, Markus 12, 23, antwortet Jesus nur, daß sie sein werden, wie die Engel im Himmel (V. 25). Jesus hat aber nach Seiner Auferstehung sich immer wieder bemüht nachzuweisen, daß Er leiblich auferstanden sei (Luk. 24, 41—43; Joh. 20, 20; Vergl. auch Apg. 10, 40 und 41). Er hat weiter gezeigt, daß Sein Auferstehungsleib mit dem Leibe konnte identifiziert werden, in welchem die Jünger Ihn solange gekannt hatten. (Joh. 20, 27).

Der Apostel Paulus lehrte eine wirkliche leibliche Auferstehung. Das geht aus allen seinen Briefen hervor. Es ist bemerkenswert wie er sich bemüht seine Annahme über die Eigenschaft oder Natur des Auferstehungsleibes zu unterstreichen. Wir merken wie er die Absicht hat die Aehnlichkeit des Herrlichkeitsleibes mit dem sterblichen festzustellen (1. Kor. 15, 35—41). Vergleiche die sich wiederholenden Gegenüberstellungen: „Es wird gesät. . . . es wird auferstehen" (V. 42—44).

Der Apostel lehrte, daß der Leib nach der Auferstehung wohl eine gewisse Verschiedenheit von dem natürlichen Leibe haben wird, denn er nennt ihn einen „geistlichen Leib". Aber er betont immer, daß er von dem natürlichen Leibe kommt" (Vers 44) und ihm identisch sein wird.

Der beste Beweis für die Identität des Herrlichkeitsleibes mit dem natürlichen Leibe sind die Erscheinungen Jesu nach Seiner Auferstehung. Daß unser Leib nach der Auferstehung ganz „Seinem verklärten Leibe ähnlich" sein wird, ersehen wir aus Schriftstellen wie Phil. 3, 21 und andere.

Es ließe sich noch manches anführen, aber dieses beantwortet die Frage schon. Etwas Nachforschung wird zeigen, daß die neutestamentlichen Schriften darin übereinstimmen. Wenn anfänglich etwas als ein Paradox erscheint, so klärt sich solches gewöhnlich bald, wenn man alles zusammen vergleicht.

—F. F. J.

Für Rheumatismus und Arthritis - Schmerzen probiert dies frei.

Wenn Sie noch nie **Rosse Tabs** benutzt haben für Rheumatismus-, Arthritis- oder Neuritis-Schmerzen, laden wir Sie ein, sie auf unsere Kosten zu erproben. Erlaubt uns ein volles Paket zu senden. Benutzt 24 Tabletten **frei.** Wenn nicht mit dem Resultat erfreut, schickt ungebrauchten Rest zurück, und Sie schulden uns garnichts. **Schickt kein Geld.** Nur Namen und Adresse an:

Rosse Products Co., Dept. A-21
2708 Farwell Ave.,
CHICAGO, 45, ILL., U.S.A.
Versand von Canada Office zollfrei.

Geld zu leihen

für verbessertes Farm-Eigentum. Laß uns Dir helfen Deine Farm zu kaufen.

Schreibe oder sprich vor bei:

International Loan Company

304 Trust and Loan Building,

Winnipeg, Manitoba.

Zu verkaufen

eine schöne, gut bebaute 10 Acker-Farm an Wilson Road. — Preis 8,000 Dollar. — Zahlungsbedingungen zu erfahren beim Eigentümer: **P. Hiebert.**

Wilson Road, Sardis, B. C.

Seneca Wurzeln

Wir brauchen eine Menge und versprechen 73c per Pfund für trockene Wurzeln zu zahlen, in Winnipeg geliefert.

Pferdehaare, Rindsleder u. Pferdehäute werden für den Krieg gebraucht. Verbrauche und zerstöre keine. Schicke alles.

Wir sind ein Regierungswollewarenhaus (License Nr. 33) und bitten um Deine großen oder kleinen Sendungen. Tüchtiges Gradieren und promte Zahlung. Schreibe wegen Säcken für Wolle, Wollenband u. Gepäckzettel. Wir sind authorisiert, Vorschuß für Wolle zu geben.

AMERICAN HIDE & FUR CO. LTD.

157—159 Rupert Ave.,
Winnipeg, Man.

und

1441 McIntyre Street,
Regina, Sask.

Dr. GEO. B. McTAVISH
PHYSICIAN AND SURGEON

North End Office
504 COLLEGE AVE.
Phone 52 376
5-8 P M

Residence Phone
46 857

Down Town Office
AFFLECK BUILDING
317 Portage Ave., Op. Eatons
Phone 28 516
10 A M - 4 P M

Spezialität: Geburtshilfe, Frauen- und Kinderkrankheiten.

Jugend - Arbeiter-Konferenz.

der M. B. Gemeinden Manitobas

Sonnabend, den 4. November, 1 Uhr nachmittags soll, so Gott will, in der Süd-End Kirche der M. B. Gemeinde, Ecke William und Juno, Winnipeg, die Konferenz der Jugendarbeiter beginnen.

Wir bitten sehr, rechtzeitig zum Anfang zu erscheinen, denn wir möchten das ganze Programm am Sonnabend durcharbeiten, damit die Beteiligten am darauffolgenden Sonntage frei sind nach Winkler zur Eröffnungsfeier der Winkler Bibelschule zu fahren.

Zu dieser Jugendarbeiter Konferenz werden aus jeder M. B. Gemeinde oder Gruppe die Folgenden als Delegaten eingeladen: 1. Sonntagsschulleiter, 2. Leiter der Jugendarbeit (und Leiter der Jugendvereinsprogramme), wo solche separat sind. 3. Chorleiter, 4. Gemeindeleiter. Die Delegaten möchten sich auf kurze Berichte vom Ort vorbereiten. Gäste sind willkommen.

Wir schlagen folgendes Tagesprogramm vor:

a) Registration.
b) Begrüßung vom Leiter am Orte. Pred. P. Kornelsen.
c) Wahl eines Vorsitzenden und der Schreiber.

Sonntagsschule. Leiter B. Fast.

1. Einleitende Bemerkungen vom Vors. des S. S. Komitees.
2. Kassenbericht.
3. Berichte vom Ort.
4. Vortrag von Br. A. H. Unruh: „Wie erreichen wir den inwendigen Menschen des Kindes beim Unterrichte. (An Hand der neu geschr. Anleitung für S. S. Lehrer.)
5. Probelektion. (Mittelstufe).
6. Lehrerkurse.
7. Lokale S. S. Konferenzen.
8. Programme für Feste (Weihnachten, Ostern, Muttertag, Ausflug, usw.)

Jugendarbeit. Leiter H. Klassen.

1. Erläuterungen von Br. H. F. Klassen.
2. Kassenbericht.
3. Berichte vom Ort.
4. Jugendvereinsprogramme.
5. Konferenz-Jugendblatt.
6. Wahlen der Komiteemitglieder.
7. Kontakt mit andern Provinezn.

Gesangsache. Leiter Br. Wedel.

1. Einl. Bemerkungen von J. Wedel.
2. Kassenbericht.
3. Berichte vom Ort. (Dirigenten)
4. Liedersammlung für S. S. Schulen.
5. Drigentenkurse. Br. B. Horchs Arbeit.

Im Auftrage der drei Konferenz-Komitees.

Bekanntmachung

Predigerkonferenz der M. B.-Gemeinden Manitobas.

Freitag, den 17. November, 2 Uhr nachmittags soll, so Gott will, in der Nord-End M. B. Kirche, 621 College Ave., die Prediger- und Diakonenversammlung tagen. Wie auch im vorigen Jahre soll dieselbe 1½ Tage anhalten. Alle Prediger, Diakone und Mitarbeiter unserer Gemeinden sind zu dieser Konferenz herzlich eingeladen.

Folgendes Programm ist vorgesehen:

Hauptthema: „Die Aus- und Weiterbildung des Predigers im Reiche Gottes.

a) Die Ausbildung des Predigers.

1. Die Notwendigkeit der Bildung unserer Arbeiter.
2. Was haben die Bibelschulen in Canada den Gemeinden in Betreff der Ausbildung ihrer Arbeiter gegeben.
3. Was erwarten wir von unserer höheren Bibelschule.

b) Die Weiterbildung des Predigers.

1. Wie sind die Farmerprediger in ihrer Arbeit gefördert worden.
2. Welche Möglichkeiten haben unsere Gemeindearbeiter zu ihrer Weiterbildung.
3. Die Verantwortung unserer Arbeiter für die Vernachlässigung ihrer Weiterbildung.

Schluß.

Das Innere Missionskomitee.

Programm

für die Konferenz der Prediger der Mennonitengemeinden Manitobas, die am 2. 3. und 4. November in der Kirche der Schönwieser Gemeinde in Winnipeg stattfinden soll.

Motto: Eph. 4, 15.

Erster Konferenztag, Donnerstag

1. Einleitung und Begrüßung von Aelt. Dan. Löwen.
2. Wahl der Beamten, geleitet von Aelt. D. Löwen.
3. Zeiteinteilung.
4. Gebetsweihe, geleitet von Aelt. J. Enns, Grünthal.
5. Vorlesen des Protokolls der vorjährigen Konferenz.
6. Stellungnahme zum Protokoll.
7. Referat: „Was ein menn. Prediger unbedingt wissen sollte".
8. Schluß.

Nachmittag.

1. Einleitung von Pred. H. Friesen, St. Elisabeth.
2. Besprechung des Referats.
3. Bericht vom Mädchenheim, von Aelt. J. H. Enns, Wpg.
4. Stellungnahme zum Bericht.
5. Zweites Referat: „Unsere Neugetauften".
6. Besprechung des Referats.
7. Schluß.

Abends.

1. Predigt von Pred. Js. Friesen, Bethel Mission, Winnipeg. Text: Matth. 6, 1—4 und von 16—18, vom Almosen geben und vom Fasten.
2. Predigt von Aelt. D. Schulz, Altona. Text: Matth. 6, 19—34, wider den Sammel- und Sorgengeist des irdischen Sinnes.

Zweiter Konferenztag, Freitag.

1. Einleitung von Aelt. D. Abrahams, Pigeon Lake.
2. Gedankenaustausch über die am Abend vorher gehörten Predigten.
3. Drittes Referat: „Inneres Wachstum eines Predigers" von Pred. P. Heinrichs, St. Elisabeth.
4. Besprechung des Referats.
5. Die M. M. K., Anleitung von Aelt. B. Ewert, Winnipeg.
6. Schluß.

Nachmittag.

1. Einleitung.
2. Die M. M. K., Stellungnahme.
3. Invalidenheim in Steinbach von Br. A. Vogt, Steinbach.
4. Stellungnahme zum Bericht.
5. Unsere Jugendtage, Bericht von Br. Paul Schäfer, Gretna.
6. Stellungnahme zum Bericht.
7. Schluß.

Abends.

1. Predigt von Lehrer G. Lohrenz, Springstein, Text: Matth. 6, 5—8. Vom Beten.
2. Predigt von Lehrer Paul Schäfer, Gretna. Text: Matth. 6, 9—15. Das Vaterunser.

Dritter Konferenztag. Sonnab.

1. Einleitung.
2. Gedankenaustausch über die am Abend vorher gehörten Predigten.
3. Frage der Ausbildung unserer Prediger, Anleitung von Aelt. J. H. Enns, Winnipeg.
4. Wahlen. (Ein Glied des Programmkomitees scheidet aus).
5. Unerledigtes und laufende Fragen.
6. Schlußwort von Aelt: J. P. Bückert, Gretna.

Das Programmkomitee.

Christliche Gelegenheits- u. Tischlieder
Von Johann J. Jantzen
Der Preis ist 85c portofrei
Zu beziehen von
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

Todesnachricht

Allen Verwandten, Bekannten und auch den gewesenen Nikolaipolern bringen wir die Nachricht, daß unsere liebe Mutter Helena Klassen, geborene Enns den 17. Oktober im Altenheim zu Steinbach, Man. im Alter von 78 Jahren gestorben ist. In dieser Anstalt hat sie über 2 Jahren hilflos im Bett gelegen. Sie hat hier eine gute Pflege erhalten, wofür wir Hinterbliebenen herzlich dankbar sind. Die Begräbnisfeier fand in der Kirche der Schönwieser Gemeinde zu Winnipeg statt. Am Sarge sprachen Aelt. J. Enns, Winnipeg, Aelt. G. Regehr, Minneapolis, Minn. und Pred. J. Schulz, Winnipeg. Ein innigster Dank diesen Predigern, so wie allen Teilnehmern an der Feier.

Isaak Klassen.

Einladung

Es wird hiermit bekanntgegeben, daß die Tagesklassen der Mennonitischen Religionsschule zu Winnipeg am 7. November eröffnet werden. Der Unterricht ist vorgesehen bis anfangs April. Wir laden unsere Jugend von Herzen ein, die kurzen Wintermonate zu benutzen und in unseren Klassen sich in biblischen Gegenständen, in der Muttersprache und im Gesange weiter ausbilden zu lassen. Es wird niemand gereuen, wer da kommt und in treuem Lernen der gebotenen Lehrgegenstände, im schlichten Erfassen der geoffenbarten Heilstatsachen und in guter Gemeinschaft sich rüsten lassen will für die späteren Aufgaben und Kämpfe seines Lebens.

Damit wir etwas behilflich sein können im Aufsuchen von passenden Zimmern für unsere Schüler, bitten wir die Betreffenden, sich gleich zu melden — bei Lehrer J. J. Schulz, 507 Elgin Ave., Winnipeg, oder bei mir.

J. H. Enns,
392 Alexander ave. Winnipeg

Der Eben-Ezer Abreißkalender
für 1945

mit seinen gediegenen und kernigen täglichen Abhandlungen auf der ersten Seite und einer passenden Geschichte auf der zweiten Seite ist jetzt zu haben. Es ist in diesem Jahr auch eine Abendbibellese eingeführt worden für tägliches Lesen an den Abenden, und der Kalender hat eine schöne, starke Rückwand und kostet

pro Stück .... $ 0.85
pro Dutzend $8.25

J. REGEHR
North Kildonan, Manitoba

Weihnachtskarten

Serie Nr. 1—10 Faltkarten	.35
Serie Nr. 2—12 Faltkarten in Dosen	.50
Serie Nr. 3—15 Faltkarten in Dosen	.75
Serie Nr. 4—20 Faltkarten in Dosen	1.00
Serie Nr. 5—21 Faltkarten in Dosen	1.25

In den oben angegebenen Serien ist der Text in Englisch.
Deutsche Faltkarten 10c pro Stück, pro Dutzend 1.00

Alle Karten sind mit Bibelversen und Envelopes versehen und werden jeden Besteller zufrieden stellen.

Man schicke **Postal Note** oder **Money Order.**

Bestellungen und Geld zu senden an:

JOHN KLASSEN
672 Arlington St., Winnipeg, Man.
—Telephone 29 984—

Ein Ingenieur

wird von der Indian Residential School in Brandon, Man. zum sofortigen Antritt gesucht.

Man wende sich an

Dr. J. A. Cormie
441 Sommerset Bldg.
Winnipeg, Man.

Einladung

Der liebe Herr hat uns in seiner Gnade die Möglichkeit geschenkt eine Bibelschule auch hier im Osten, das heißt in Ontario, zu eröffnen. Dazu gab uns der Herr die Möglichkeit ein schönes Haus zu erwerben, wo wir genügend Platz haben für Schule und Quartier. Wir sind dankbar dafür und dazu so freimütig, daß wir hiermit einladen, sollte jemand von jungen Leuten Lust haben in Ontario die Bibelschule zu besuchen, der wäre herzlich willkommen. Anmeldungen oder Information zu erlangen, wende man sich an den Prinzipal der Schule, auf folgende Adresse: **Rev. A. J. Block, R. R. 2, St. Catharines, Ont.**

Auf Verlangen versenden wir gerne unsern Katalog.

Das Schulkomitee.

Eine Lebensreise

Preis 30c

Schilderungen von Verhältnissen, Sitten u. Gebräuchen, wie sie vor 100 Jahren in den mennonitischen Ansiedlungen herrschten. Eigene merkwürdige Erfahrungen.

Zahlung mit Bestellung zusammen einschicken. Von Canada schicke man Bank-Draft auf New York oder Postal Money Order, sonst nichts!

Zu beziehen direkt vom Verfasser
John F. Harms, Hillsboro, Kansas

Gesangbücher

für Gemeinde und Haus.

Evangeliumslieder mit Noten	1.35
Evangeliumslieder ohne Noten	.75
Heimatklänge ohne Noten 50c, per 100	.40
Frohe Botschaft ohne Noten	.45
Neues Gesangbuch mit Noten, Leinen	2.15
Neues Gesangbuch mit Noten, Leinen Lederrücken	2.65
Neues Gesangbuch mit Noten, Leder und Goldschnitt	4.00
Sankey's Sacred Songs (words only)	.25
Tabernacle Hymns Nr. 3 (with music)	1.25
Youth Hymnal (with music)	1.50
Auserwählte Lieder des Evangeliums— Selected Gospel Songs	.85

Berechne Porto 10 Prozent von der Bestellung.

M. Kröker, 129 Harriet Str., Winnipeg.

Quartier und Kost

für den Winter findet ein altes oder kinderloses junges Ehepaar, wenn die Frau willig ist, den kleinen Haushalt drinnen zu führen nach Uebereinkunft. Der Mann kann frei sein.

D. F. Pauls
Abbotsford, B.C., Short Road, R.R. 1.

Zu verkaufen

ein Haselnußgarten von 11½ Acker. — Um weitere Information wende man sich an:

J. Kuehn
R.R. 1, Sardis, B.C.

Zu verkaufen

4 Acker Land. Gegenwärtig mit Gras und Klee besät zu Weide, gut für Himbeeren. —

Preis $1200.00.

H. A. Toews,
Yarrow, B. C.

Zu verkaufen

5 Acker Farm, am Hochweg, 2 Meilen Ost von Chilliwack. Modernes Stako-Haus mit 6 Stuben, electricity und Wasser drinnen. Stall, Hühnerstall, junger Obstgarten. Man wende sich an:

Isaak P. Hildebrand,
585 Prairie Central Rd.,
R.R.1., Chilliwack, B. C.

Gute Gelegenheit

In Britisch Kolumbien Land zu verkaufen: 136 Acker in 10 bis 20 Acker Lots, sehr gutes, ebenes, klares, sehr fruchtbares Land, 5 Meilen östlich von der Stadt Ladner, 12 Meilen von Vancouver. Hochweg (paved road), Wasserleitung, Elektrizität und Telephon. Nebenan Schule, General-Store. 8 Meilen von M. B.-Kirche. Preis pro Acker $225. Billige, seltene Gelegenheit. Man wende sich an:

David Siemens, 1113 Dyke Rd.,
Yarrow, B.C.

Das Leben von Catherine Booth

Mutter der Heilsarmee

—Von W. Elwin Oliphant—

(Fortsetzung.)

Auf den Kanzeln.

Und doch darf nicht vergessen werden, daß Catherine Booth nicht mit einem Schlag Predigerin wurde. Sie erzählt uns selbst von den Kämpfen, die sie durchzumachen hatte:

„Manche von Ihnen würden es vielleicht kaum glauben, daß ich eine von den allerfurchtsamsten und schüchternsten Jüngerinnen war, die der Herr Jesus je gerettet hat. Aber vier oder fünf Monate, bevor ich anfing zu predigen, hatte sich bereits ein schwerer Kampf in meiner Seele erhoben, und ich ging durch manche ernste Herzensprüfungen. Während einer Zeit der Krankheit schien es eines Tages, als wenn der Herr mir durch Seinen Geist alles offenbarte. Er schien mich zu der Zeit zurückzunehmen, als ich fünfzehn oder sechzehn Jahre alt war, wo ich Ihm zuerst völlig mein Herz gab. Er zeigte mir, daß den ganzen bitteren Weg entlang diese eine Sache die Fliege in der Salbenbüchse war, die mich verhinderte, alles das zu erfahren, was ich sonst erfahren haben würde. Und ich erinnere mich, wie ich mich dann auf mein Antlitz vor Ihm niederwarf, und Ihm dort in dem Krankenzimmer versprach: Herr, wenn Du wieder zu mir zurückkommen willst, wie in den vergangenen Tagen, und mich wieder mit diesem inneren Drange des Geistes heimsuchen willst, den ich früher zu fühlen pflegte, dann will ich gehorchen und wenn ich bei dem Versuch umkomme". Zwar kam der Herr nicht sogleich zu mir; aber Er ließ mich genesen und meine gewöhnlichen Pflichten wieder aufnehmen.

Etwa drei Monate später ging ich zu der Kapelle, wo mein Gatte Prediger war, (Bethesda), und er hatte dort einen besonderen Gottesdienst. Auch damals schon war er immer bemüht, für die Menge draußen etwas neues zu bekommen. Für diesen Sonntag hatte er mit den Leitern arrangiert, daß die Kapelle geschlossen werden und daß ein großer Gottesdienst im Freien gehalten werden sollte, auf einem Platze, genannt Windmill Hills. Aber jedenfalls war das Wetter zu stürmisch, um diesen Plan auszuführen, und so wurden die Türen geöffnet und die Versammlung fand in der Kapelle statt. Trotz des stürmischen Wetters waren etwa tausend Personen anwesend, eingeschlossen eine Anzahl Prediger, und außenstehender Freunde.

Ich war, wie gewöhnlich, auf der Predigerbank mit meinem ältesten Knaben, der damals vier Jahre alt war. Ich fühlte mich geistig sehr niedergedrückt und erwartete nichts besonderes; aber als die Zeugnisse gegeben wurden, fühlte ich, wie der H. Geist über mich kam. Nur diejenigen, die es schon erfahren haben, können verstehen, was es bedeutet. Es kann nicht beschrieben werden. Ich fühlte es bis in die äußersten Spitzen meiner Hände und Füße. Es war, als wenn eine Stimme zu mir sagte: „Du weißt, wenn du jetzt gehen und Zeugnis geben würdest, dann würde Ich es sowohl für deine eigene Seele, wie für die Seelen der Leute dort segnen!" Ich sagte in meinem Herzen: „Ja, Herr, ich glaube, daß Du es tun würdest!" Ich hatte mein Gelübde vergessen. Es fiel mir garnicht ein.

Einen Augenblick später blitzte die Erinnerung an jene Krankenzimmer - Szene durch meinen Sinn, wo ich dem Herrn versprochen hatte, daß ich Ihm gehorchen wolle, was es auch koste. Und dann schien die Stimme mich zu fragen, ob dies mit jenem Versprechen übereinstimme. Ich sprang beinahe auf und sagte: „Nein, Herr, es ist wieder die alte Sache. Aber ich kann es nicht tun!" Ich fühlte als ob ich eher sterben würde, als sprechen. Und dann sagte der Teufel: „Außerdem bist Du ja garnicht vorbereitet. Du wirst wie ein Narr erscheinen und wirst garnichts zu sagen haben". Er hatte einen Irrtum gemacht. Er hatte sich diesmal selbst geprellt. Dies Wort war's, welches die Sache zum Abschluß brachte. „Ah!" sagte ich, „das ist eben der Punkt. Ich war noch niemals willig gewesen, ein Narr um Christi willen zu sein. Nun, ich will jetzt einer sein!"

Als ich einmal ihr gegenüber meine Bewunderung über die Ruhe aussprach, mit der sie redete und Gott pries für die Weise, in der Er ihr in einer kürzlich gehaltenen Versammlung geholfen hatte, da sagte sie zu mir: „Dies ist eine große Ermutigung für alle, die noch am Anfang stehen, denn als ich anfing, war ich mir keiner besonderen Rednergabe bewußt", und dann fügte sie hinzu: „Dies alles bringt Gott umsomehr Ruhm und Ehre!" Ich glaube, sie wollte den Eindruck verwischen, den ich damals mit vielen andern teilte, nämlich, daß sie immer eine so kühne, öffentliche Rednerin gewesen sei. Sie wollte mir andeuten, daß sie es im Gegenteil erst durch das Geschenk des Geistes, durch schwere Arbeit und ein unaufhörliches Studium der Not des menschlichen Herzens geworden war.

Als sie einmal mit der Arbeit des öffentlichen Predigens angefangen hatte, ward sie durch den Strom des Interesses und der Sympathien, den ihr erster Versuch geschaffen hatte, gezwungen, in dieser Arbeit fortzufahren. Von ihrer ersten öffentlichen Ansprache weitererzählend, sagt sie:

„Aber o, wie wenig erfaßte ich damals, was das alles mit sich brachte. Niemals stellte ich mir das Leben der Oeffentlichkeit und Prüfungen vor, zu dem mich das führen würde; denn von da an war es mir nicht mehr vergönnt, einen anderen ruhigen Sonntag zu haben, wenn ich stark genug war, daß ich stehen und sprechen konnte. Alles, was ich tat, war, den ersten Schritt zu gehen. Weiter voraus konnte ich nicht sehen. Aber wie der Herr es immer macht, wenn Seine Leute ehrlich und gehorsam gegen Ihn sind, so öffnete Er auch hier die Fenster des Himmels und strömte solchen Segen aus, daß nicht Raum da war, um ihn aufzunehmen".

Wir können uns die Gefühle anderer vorstellen, wenn wir von der Freude hören, welcher Frau Booth's Dienstmädchen Ausdruck gab. Dasselbe rannte heim, und indem sie um den Küchentisch herum sprang, rief sie dem Kindermädchen zu: „Die Frau hat gesprochen! die Frau hat gesprochen!"

William Booth hatte angekündigt, seine Frau werde am Abend desselben Tages wieder sprechen, und sie predigte fast ganz unvorbereitet über die Worte: „Werdet voll Geistes!" Die ganze Zuhörerschaft stand unter dem Einfluß ihrer Macht, und für viele bedeutete jener wunderbare Abend ein Wendepunkt in ihrem geistlichen Leben.

„An William's Stelle."

Etwas später vertrat Frau Booth die Stelle ihres Gatten, der durch allzuviel Arbeit und Ueberanstrengung krank wurde.

In einem Brief an ihre Eltern im Jahre 1860, sagt sie: —

„William war genötigt, vierzehn Tage lang das Zimmer zu hüten wegen einer Halserkrankung; infolgedessen hatte ich Extrasorge und -Arbeit. Ich habe, seitdem Ihr fort seid, viermal gesprochen, an verschiedenen Plätzen, an zweien davon hatte ich die Jahresfest-Gottesdienste; ich hatte volle Kapellen und erfüllte meine Pflicht zu großer Zufriedenheit. Gestern Abend ging ich nach Bethesda, um William zu vertreten. Die Kapelle war überfüllt, mit Extrasitzen überall. Ich sprach etwas länger als eine Stunde über Lukas 13, 23—30. Ich kam gut durch, hatte drei schöne Fälle von Bekehrung, und allen Berichten nach waren die Leute sehr erfreut. Ich kann Euch garnicht sagen, wie ich den ganzen Tag darüber fühlte. Niemals in meinem ganzen Leben war ich in einem solchen Zustande. Ich konnte weder essen noch schlafen. Ich war gegen meinen eigenen Willen hineingedrängt worden, und als ich die Zuhörerschaft sah, fühlte ich, als wenn ich zerschmolz. Aber jedenfalls kam ich durch, und ich weiß, ich sprach mit Freiheit und Macht."

Wie gut sie imstande war, seinen Platz auszufüllen, kann man aus einem Brief ersehen, den sie an ihren abwesenden Gatten schrieb: —

„Du wirst begierig sein zu hören, wie ich gestern Abend durchkam, Nun, wir hatten eine prächtige Zuhörerschaft. Die Kapelle war gefüllt, unten und oben, und überall noch Bänke aufgestellt. Niemals sah ich sie voller, außer bei einer oder zwei Gelegenheiten während der Erweckung. Es war eine wundervolle Zuhörerschaft, ganz besonders, wenn man berücksichtigt, daß keine Zettel gedruckt wurden. Der Herr half mir, und ich sprach eine Stunde lang mit großer Zuversicht und Freiheit und, ich denke, auch mit einiger Macht. Sie lauschten wie für die Ewigkeit, und eine tiefe Feierlichkeit schien auf jedem Gesicht zu ruhen. Ich bin mir bewußt, daß es geistig und in Hinsicht auf Freiheit meine beste Leistung war. O, wie ich mich nach mehr göttlichem Einfluß sehnte, um das beste aus dieser kostbaren Gelegenheit zu machen. Eine große Menge blieb zur Gebetsversammlung. Die Kapelle war beinahe voll. Viele sind unter Ueberzeugung; aber wir hatten nur drei Fälle — ich denke, dieselben sind gut. Ich dehnte die Gebetsversammlung bis zehn Uhr aus. Die Leute schienen garnicht nach Hause gehen zu wollen. . . .

Man sagt manche außerordentliche Dinge. Ich höre hin und wieder einen Strohhalm Bericht davon; aber ich denke, ich fühle mich so demütig wie je, und fühle mehr meine eigene Hilflosigkeit und Abhängigkeit von dem göttlichen Beistand. Vergiß nicht, für mich zu beten. Ich habe die Last der Gemeindeangelegenheiten bis zu einer Ausdehnung getragen, die ich niemals für möglich gehalten hätte, und bin buchstäblich der „Superintendent" gewesen. Aber es war hinter dem Vorhang. Ich wurde nicht immer gut durch meine Beamten vertreten, und infolgedessen ist nicht alles ganz zu meiner Zufriedenheit erledigt. Wenn Du kommst, dann wirst Du nicht nur das Kommando wieder übernehmen, sondern Du wirst auch die Zügel halten.

Hieraus kann man sehen, wie die beiden Gatten ihre gegenseitigen Talente erkannten und schätzten. — Im Methodistentum war Whitefield der Prediger, der Mann Gottes, der imstande war, die Menschen dahin zu bringen, daß sie die Dinge, von denen er sprach, sehen und fühlen konnten; aber hätte John Wesley nicht gelebt, der ein ebenso mächtiger Organisator als vorzüglicher Prediger war, dann wäre nur wenig übrig geblieben, als jener gute Mann starb. Die große Macht der Heilsarmee ist zweifellos das geistliche Leben ihrer Leute; aber was sie zusammenhält und sie in allen Teilen der Welt bestehen läßt, das ist unter der Hand Gottes ihre Organisation.

William Booth liebte das Predigen. Außerdem war er einer der erfolgreichsten Seelenretter seiner Zeit; aber nur zu predigen, um auf seine Zuhörer Eindruck zu machen und dann den Gottesdienst zu schließen, das war damals ebenso wenig nach seinem Geschmack, wie es jetzt ist. Seine ganze Natur strebte danach, das Werk zu organisieren, während es voranschritt, und seine Frau stimmte hierin mit ihm überein. Dies brachte sie schließlich dazu, jene Reihe von Versammlungen in Cornwall und Leeds zu beginnen, die nur der Anfang jenes abgesonderten Werkes waren, das zufällig im Osten Londons entsprang, und aus dem die Heilsarmee emporwuchs.

Im Jahre 1864 klagte sie in einem Brief an ihre Eltern:

„Wir können nicht an die Massen herankommen in den Kapellen. Diese Leute sind gegen alles, was mit Sekten in Verbindung steht, so entsetzlich voreingenommen, daß sie niemals dorthin kommen werden. Der Herr leite uns, das zu tun, was am meisten zu Seiner Ehre ist! Ich sehe immer mehr, daß die Religion, die Gott angenehm ist, eher darin besteht, Seinen Willen zu tun und zu leiden, als in guten Aussprüchen und Gefühlen. Der Herr helfe uns, so auszuhalten, als wenn wir Ihn, den Unsichtbaren, sehen könnten!"

Jedoch ehe wir zu dem historischen Zeitpunkt schreiten, wo Gott selbst diese zwei großen Seelen lehrte, daß sie, um an die Menge heranzukommen, diese da aufsuchen müßten, wo sie war, müssen wir noch von gar manchem mächtigen Feldzug, den sie unternahmen, und von mancher Erweckung berichten. Frau Booth spielte eine sehr hervorragende Rolle in diesen Erweckungs-Versammlungen, besonders in Cornwall, unter jenen leicht erregbaren und begeisterungsfähigen Menschen. Man kann ohne Uebertreibung sagen, daß zur Zeit der bedeutendsten Versammlungen, die der General und Frau Booth damals hielten, die ganze Gegend von einer überzeugenden Macht des Geistes ergriffen wurde. Die Leute wanderten meilenweit nach den Städten, in denen die Versammlungen stattfinden; manche gingen die ganze Nacht hindurch, um am nächsten Tag zugegen zu sein. Vierzig, fünfzig, sechzig Menschen suchten den Erlöser Tag für Tag. In einem Ort wurden alle bekehrt, mit Ausnahme von sechs! Eine Cornwaller Zeitung berichtete von der Auflösung einer Räuberbande und einem allgemeinen Geschäftsstillstand als Folge der Erweckung.

(Fortsetzung folgt.)

Der Mennonitische Katechismus

mit den Glaubensartikeln zu 40c
ohne die Glaubensartikel zu 30c
Bei Abnahme von 12 Exemplaren und mehr 10 Prozent Rabatt.
Bei Abnahme von 50 Exemplaren und mehr 15 Prozent Rabatt.
Die Zahlung sende man mit der Bestellung an:
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

Beachten Sie ihr Auto

Fragen Sie uns an über unseren Erhaltungsplan, durch den Sie ihr Auto länger erhalten und sparsamer gebrauchen können. Wir haben die meist-vollkommenste Reparatureinrichtung.
Monatliche Zahlungen für Reparaturarbeiten werden geregelt.

Inman Motors Ltd.,
Fort St. & York Ave., Winnipeg.

Eine graduierte Nurse

wird für die Reserve bei Island Lake, Man. von der United Church gesucht.

Man schreibe an:
Dr. J. A. Cormie
441 Somerset Bldg., Winnipeg.

„Neues Testament"
mit Stichwort-Konkordanz
Konkordante Wiedergabe

Gott hat ein Muster gesunder Worte erwählt, um Sich in der Heiligen Schrift zu offenbaren (2. Tim. 1, 13). Daher wird in dieser Wiedergabe, wo irgend möglich, jeder griechische Ausdruck mit nur einem deutschen wiedergegeben, der dann für kein anderes Wort mehr verwendet wird.
Die Konkordanz, obwohl in Deutsch, zeigt, wo ein- und dasselbe Wort im Urtext erscheint. Durch Stichwörter wird rasches Auffinden von Schriftstellen ermöglicht.

Dieses Neue Testament mit Stichwort-Konkordanz in schönem Kunstleder-Einband haben wir auf Lager. Der Preis (auf Hadernpapier) ist $4.25.

Bestellungen mit der Zahlung richte man an:
THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,
672 Arlington St., Winnipeg

Aeltester J. P. Klassen:

„Dunkle Tage" .25

D. Klassen:

„Die Bibel — Gottes Wort". (Eine Sammlung von Gedichten und Liedern über Gottes Wort. Für christliche Jugendvereine gesammelt und zusammengestellt.) .10
„Siehe, der Herr kommt!" Dasselbe .10

Heinz Schröder:

„Meine Flucht aus dem Roten Paradiese." .45

Johann Wiens:

„Eine Hilfe in den großen Nöten". (Meinem Volke hüben und drüben, das hin und her verstreut wohnt, aus Liebe.) 40

H. D. Friesen:

„Blumen und Blüten", Gedichte .30

Novokampus:

„Kanadische Mennoniten. Jubileumsjahr 1924." 2. Auflage (Ledereinband, reich illustriert) .75

Zu beziehen durch:
THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
672 Arlington St., — Winnipeg, Manitoba, Canada.

Menn. Ansiedlung zu N. Kildonan

Häuser zu verkaufen

daselbst mit $300.00 Anzahlung und bald zu beziehen. Näheres bei

G. P. Friesen

362 Main St. Winnipeg

Stuartburn, Man.

Einen Gruß der Liebe zuvor!

Nur wenn man mit dem Munde bekennt wird man gerettet. Bei Paulus klingt dieselbe Wahrheit an, die wir aus einem der bekanntesten Worte Jesu wissen: „Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater, wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater." Warum sieht Jesus und mit ihm auch Paulus dieses Verleugnen so ernst an? Der eine Grund ist der, ohne Bekenntnis des Mundes bleibt auch der Glaube des Herzens nicht gesund. Unser inwendiger Mensch geht an dem Widerspruch zwischen innerer Haltung und äußerem Gebehren zugrunde. Die Meisterschaft mit der der Apostel seine Gedanken gestaltet, zeigt sich mit dem er die Verschiedenartigkeit des Glaubens und Bekennens beleuchtet. Von Herzen glauben, mit dem Munde bekennen. Was im Herzen geschieht, vollzieht sich in einer Verborgenheit, in die kein menschliches Auge reicht, nur dem Auge des Allwissenden ist es offenbar. Was aber der Mund spricht, wird von Menschen gehört und soll von ihnen gehört werden. Darum ist das von Herzen Glauben eine innerliche, ganz persönliche Angelegenheit, dagegen das mit dem Munde bekennen ein Vorgang, der sich in aller Oeffentlichkeit vollzieht und daran seinen Sinn hat. Daß andere Notiz nehmen davon, gläubige Haltung soll allen Lebensäußerungen Gepräge geben, — von Herzen. Es gibt keinen Glauben der diesen Namen verdient, welcher nicht vom Herzen aus in allen Lebensbereichen sich auswirkt. Darum nennt Jakobus mit vollem Recht einen Glauben, der nicht Werke hervorbringt, tot in sich selber.

Ich spüre wie schwach mein Glaube ist. Ich möchte wachsen in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn Jesu Christi. Darohne vermögen wir nichts zu tun. Wir sind darauf angewiesen, daß Christus uns ergreift, daß wir darum Christum suchen möchten, denn er hat uns zuerst gesucht, in seinem Wort und in seiner Gemeinde. Daß wir die Bitte nicht versäumen möchten: „Stärke uns den Glauben, gib uns Mut und Kraft in deinen Wegen zu wandeln". Daß wir die Hand ausstrecken möchten und nehmen, was er für uns bereitet hat. Denn das wir glauben ist sein Werk.

Nicht um unserer Werken willen. Titus 3, 5.

Grüßend,

J. S. Löppky.

Wir pilgern.

Wir pilgern heut' durch's Tal
der Zeit,
Es geht mit schnellen Schritten,
Bald sind wir dort an Salems
Pfort,
Und dann ist's ausgestritten.

Chor:

Dort ist mein Heim,
Hier bin ich nicht zu Hause,
Dort ist mein Heim,
Nicht hier im Weltgebrause.

Ob hier im Tal auch manchesmal
Die Sonne mir nicht scheinet,
Und ob auch fast zu schwer die
Last,
Wenn ich mich satt geweinet.

Und ob der Feind zu siegen scheinet
In manchen dunklen Tagen,
Und ob sein Heer ringsum mich
her,
Will ich doch nicht verzagen.

Der Herr geht mit auf jedem
Schritt,
Und hält mich bei den Händen,
Und wird im Tod einst alle Not,
Und all mein Unglück wenden.

Eingesandt von —M. D.
Gnadental, Man.

Winkler, Man.

Es hat dem l. himmlischen Vater gefallen meine l. Gattin,

Katarina H. Klassen

geborene Epp, von unserer Seite zu nehmen um sie zu der großen Schaar zu tun, welche niemand zählen kann, angetan mit weißen Kleidern und Palmen in ihren Händen nach Offb. 7, 9.

Unser Auge weint, und der Trennungsschmerz schneidet tief ins Herz hinein. Aber Gott lob, wir werden uns wiedersehen!

Meine liebe Gattin hat viel ernste und tiefe Wege gehen müssen. Noch in der alten Heimat hat sie die furchtbare Revolutionszeit durchlebt bis wir endlich am 6. Juli 1923 auswandern durften, um hier in dieser neuen Heimat eine freundliche Aufnahme zu finden, wofür sie nie genug dem Herrn danken konnte. Groß war der Schmerz, als 4 unserer Kinder in Deutschland wegen Augenkrankheit bleiben mußten, etliche über $3\frac{1}{2}$ Jahre auf sich warten ließen. Manches Gebet mit tränenden Augen ist damals zu dem l. Vater emporgestiegen, wohin sie nun selber gerufen ist.

Ostern dieses Jahres erkrankte sie an Gallenstein. Nach kurzer Zeit hatte sie wieder einen oder etliche Anfälle. Sie sagte, so könne sie nicht länger leben. Nachdem wir es wiederholt auf Knien dem himmlischen Vater gesagt hatten, entschlossen wir uns zur Operation. Selbige war auch sehr gut ausgefallen, aber unserer lieben Mutter Herz wurde sehr schwach und blieb schwach, sie konnte nicht wieder stark werden. Sie hat sehr große Schmerzen gehabt, aber niemals geklagt. Sie sagte immer, andere litten noch viel mehr. Ihre Schmerzen am Leibe waren so groß, daß sie tagelang nur mit Unterspritzen gestillt konnten werden. Sie hat nie geklagt in den $3\frac{1}{2}$ Monaten ihrer so großen Not. Geduldig litt sie, wollte gerne heim. Hat viel gebetet, der l. Gott möchte sie doch bald holen. Sie hatte große Freude im Herrn. Sie erzählte uns wiederholt, wie sie Jesum gesehen, und wie Engel schwebend über ihrem Bett die schönsten Lieder gesungen, und dann wieder in den ewigen Regionen verschwanden. Ja, die Ewigkeit war uns oft nahe, wenn wir an Mutters Krankenbett knieten. Noch am 6., Mittwoch äußerte sie an Vater ihre Wünsche, saß noch am Abend mit ihm zu Tische. Um 11 Uhr begab Mutter sich zur Ruhe, doch erwachte sie um 12 Uhr unter großen Schmerzen. Sie sagte dann zu Vater, daß sie jetzt sterben werde, nahm Abschied mit einen Kuß, legte sich zurück in die Kissen und nach wenigen Minuten war sie entschlaffen. Mit gefalteten Händen und einem lächelnden Angesicht lag die verlassene Hülle vor uns. Mutter aber wird von dem Lamm mitten im Stuhl geweidet und geleitet zu den lebendigen Wasserbrunnen, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen (Offb. 7, 17).

Meine Gattin wurde geboren am 27. März 1878 in Eichenfeld, Süd-Rußland. Im Ehestand gelebt 47 Jahre, 10 Monate und 24. Tage. Sie wurden im Jahre 1896 auf den Glauben getauft und wiederum am 16. August 1931 wurde die Flußtaufe an ihr vollzogen, weil sie Jesum auch darin folgen wollte. Sie hat ihr Alter gebracht auf 66 Jahre, 5 Monate und 10 Tage. Oftmals ist sie in ihrem Leben schwer krank gewesen, die letzte und schwerste Krankheit dauerte 3 Monate und 18 Tage. Sie schien in letzter Zeit besser zu werden, doch kam am 7. Sept. die Stunde, wo sie dem letzten Leiden erlag.

Sie hinterläßt ihren trauernden Gatten, 7 Kinder, 32 Großkinder und 1 Urgroßkind. 3 Kinder und 4 Großkinder sind ihr im Tode vorangegangen. Die Hinterbliebenen trösten sich mit dem Troste des Herrn, und freuen sich dessen, daß sie eingegangen ist in die Hütten der ewigen Ruhe.

Tief betrübt, aber froh in der Hoffnung unterzeichnet sich ihr einsamer Gatte und trauernde Kinder.

H. W. Klassen.

(Der Zionsbote möchte kopieren.)

Durch Glauben zum Sieg

„Ich sagte zu einem Manne, der am Tor des Jahres stand, ‚Gib mir ein Licht, damit ich sicher trete in das Unbekannte.' Und er antwortete, ‚Gehe aus in die Finsternis und lege deine Hand in Gottes Hand. . .'".

Erinnerst Du Dich noch, wann Seine Majestät, König George VI diesen Ausdruck brauchte?

„Gehe aus in die Finsternis und lege Deine Hand in die Hand Gottes. Das soll für Dich besser sein als Licht und sicherer als der bekannte Weg".

Es war Weihnachten 1939, als Er diese Linien verewigte. . . an dem Abend des dunkelsten Jahres dieses Krieges. In etlichen Monaten erfuhren wir Dunkerque, und Jahre wußten wir nichts von Sieg. Heute, im Glauben der Rechtgläubigen — ist die Danksagung unser aller — berechtigt. Wir sind zu der Zeit angelangt, wo wir diese Anführung fortsetzen könnten:

„So ging ich weiter, und wie ich die Hand Gottes gefunden, wandelte ich glücklich in die Nacht hinein. Und Er führte mich zu den Bergen und der Dämmerung des Tages im einsamen Osten."

Als wir kein Licht sahen, kauften wir Victory Bonds um „das Gerätschaft zu besorgen". Wir machten Fortsetzung mit mehr Victory Bonds in der zweiten Siegesanleihe. In der Dritten erklärten wir, daß „nichts uns angeht wie nur der Sieg". Die Dämmerung endete die Nacht und wir „unterstützten den Angriff" mit noch mehr Victory Bonds. Der Erfolg in Sizilien brachte uns das Gefühl, die fünfte Siegesanleihe auch erfolgreich zu überkommen. Letzten Frühling begegneten wir der sechsten Siegesanleihe mit einem Vorgefühl des Einfalls in Europa vom Westen.
Unser Führer hat uns nicht verlassen. Unser vergangenes Bemühen hat sich mit Erfolg belohnt. Willst Du jetzt schwanken, und „zurückgehen in die Finsternis?" Oder willst Du folgen bis der Tag anbricht? Kaufe einen Victory Bond mehr als vorher.

Lege an in den Sieg

Buy Victory Bonds

7-42 National War Finance Committee.

SHOULD CHRISTIANS APE HOLLYWOOD?

An Editorial by a Canadian Pastor

Many people, some of them professed Christians, thoughtlessly imitate the modes, manners, and even the morals of Hollywood. By Hollywood I mean the life and manners of the screen stars and of the screen itself, but particularly the example of the film stars in their own lives. Should Christians imitate the Hollywood type of life? Many people do so to a lesser or greater degree, but should Christians, as professed followers of Christ, do so?

The New Testament bids the Christian, "Prove all things; hold fast that which is good; abstain from every form of evil" (1 Thess. 5:21, 22, R.V.). Before any Christian allows Hollywood's example and influence to mould the life, he should apply the test of God's Word to it. Prove all things, put them to the test of Scripture. What stands the test as good and sound, hold fast thereto. But what appears as evil by Bible standards, abstain therefrom.

Let us then get down to details and apply Christian tests to Hollywood modes and morals. Beginning with matters of lesser import, we must assert that, tested by the Word of God, *the modes and styles of Hollywood are far from Christian.*

Recently the writer made some purchases in a store—I will not say in what city of several in which I have lately been. I was sent to a certain desk, and there I found myself confronted by one of the most barbaric looking females of the human species I have seen in some time. Her eyes stared out from beneath hairless and hideously penciled eyebrows. Rouge and lipstick were copiously plastered on her face, and the hands that reached for my purchases ended in nails colored and pointed to look more like claws than anything else. I was heartily glad when I could move away. Had I been manager of that store, I would never have allowed my patrons to be subjected to such a spectacle, and I suspect the founder of the store, godly soul that he was, would have turned in his grave could he have seen that clerk in a store bearing his name. But it was a perfect example of the worship of the film goddesses to which many a young woman is given up today, an example of how the fifteen-dollar a-week store clerk religiously follows the styles and modes of Hollywood.

But let a Christian woman stop and think, and she will recall that it is not the saints but the sinners of the Bible who come closest to such Hollywood modes as that. It is not Mary the mystic, nor Martha the homemaker that the Bible represents as painting their faces, but Jezebel the notorious and unscrupulous pagan consort of wicked Ahab. And the Apostle Peter, writing to Christian women, says: "Your adornment ought not to be a merely outward thing—one of plaiting the hair, putting on jewelry, or wearing beautiful dresses.... It should be a new nature within — the imperishable ornament of a gentle and peaceful spirit, which is indeed precious in the sight of God." And then he adds, "For...this was the way the holy women who set their hopes upon God used to adorn themselves" (1 Pet. 3:3-5, Weymouth). It is a far cry from the extremes in make-up that Hollywood has set in vogue among women and girls, and this ideal set forth for Christian womanhood in the New Testament.

Doubtless there is a rightful care of feminine charm and beauty, but it can, by us Canadians, be better learned from our gracious and lovely Queen Elizabeth than from Hollywood.

When their majesties visited Canada in 1939, the reporter of a Western newspaper interviewed Frank Patrick Powell, who has been the Queen's hairdresser since she was a girl. In the course of the interview the reporter, referring to the Queen, said:

"Does she color her fingernails?"

"My no", came the reply, "the Queen wouldn't do anything like that. She doesn't use anything like that —she's natural. No she doesn't pluck her eyebrows. Can you imagine her doing a thing like that? Would you think it all right?"

"Well", stuttered the reporter, "it might be all right."

"No," said Powell decisively, "not at all. And something else—I've often thought that women would be much prettier looking if they didn't do so much with their faces. The Queen doesn't do anything at all."

There is nothing wrong with the proper care of the skin and complexion, within limits, but this making of oneself a spectacle to be stared at, — this is not the cultivation of beauty, but its ruination and its prostitution. It is not Christian but pagan. It has nothing in common with the modest loveliness of such Christian womanhood as our beloved Queen so shiningly exemplifies. And for such pagan modes of make-up we have largely to thank Hollywood today.

But there are matters of yet greater moment. Now we must insist that, judged by Scriptural standards, *the conduct patterns of Hollywood are far from Christian.*

Hollywood has glamorized the cigarette-smoking woman. Hollywood has glamorized the drinking of liquor as the smart thing to do. Therein Hollywood has set patterns of conduct for many that have wrought grave harm in society.

But worst of all, *Hollywood has set at defiance the moral laws of God and done more to break down the sanctity of marriage and of the home than any other influence in society today.* It is not wholesome family life that is glorified on the screen and in the lives of the Hollywood stars. Instead, illicit love is made glamorous divorce is encouraged, and broken homes are the consequence.

Just the other day a Hollywood despatch began thus: "Another of the film colony's so-called ideal marriages hit the rocks Friday...." And then followed the sordid details. How many such news items have we read from Hollywood It has been rightly said that by Hollywood's standards unfaithful husbands and wives are no longer social outcasts, but innocent, pleasure-seeking moderns.

The courts of this continent know what Hollywood's defiance of God's law of marriage is doing. Aping Hollywood, thousands of people have wrecked their lives and broken their homes, and the terrible curse of immorality rising to flood-tide proportions is chargeable to a very great extent to Hollywood influence. Hollywood patterns of conduct in this regard are the very reverse of Christian.

It now remains to say that *the standard of values and the pervading spirit of Hollywood is wholly unchristian,* in the light of God's Book.

For one thing, gold is the god Hollywood worships. Box office receipts rule everything. We have read of child stars who command salaries far beyond that of the President of the United States. It is no wonder that Kipling, in one of his later pieces of verse, poured scorn on Hollywood and its money-worshiping magnets.

And here come youths and maids that feign to love or sin
In tones like rusty razor blades, to tunes like smitten tin,
And here is mock of faith and truth for children to behold,
And every door of ancient dirt reopened to the old,
And every word that taints the speech and show that weakens thought,
And Israel watcheth over, and doth not watch for nought.

Kipling is hardly just in singling out Jews here; for whether Jew or Gentile, stars, directors, and promoters in moviedom worship at the shrine of money, almost without exception.

(To be continued)

Nachrichten der canadischen Tagespresse.

Montag, den 23. Oktober: Die Canadier kämpfen auf den Straßen der holändischen Stadt Schoondijke in der Schelde Niederung, um endlich den Weg zum größten Hafen von Europa Antwerpen zu öffnen, was für die Alliierten von größter Wichtigkeit ist, doch die Deutschen setzen den schwersten Kampf auf.

Die siebente Kriegsanleihe ist in vollem Gange und die ersten Nachrichten sprechen von guten Aussichten.

Die Alliierten haben Gen. de Gaulles Regierung als die gegenwärtige vollberechtigte Regierung Frankreichs anerkannt, und die Gesandten gaben ihre Beglaubigungsschreiben im auswärtigen Ministerium in Paris ab.

Auf den Leyte und Samar Inseln der Philippinen Inseln gehen die Amerikaner stark vor.

Die Lage in Polen wird kritischer durch die Zwistigkeit der einzelnen Gruppen, die sich auch gegenseitig bekämpfen.

Die Russen gehen weiter in Ungarn vor und auch in der Tschechoslowakei.

Dienstag, den 24. Oktober: 40,000 Deutsche sind in der Schelde abgeschnitten, doch kämpfen sie weiter.

In Griechenland sind die Briten bis in den Norden vorgedrungen, und auch weitere Inseln wurden von ihnen genommen.

Die Rote Armee geht weiter in Ost Preußen hinein und Königsberg wird bedroht.

Mittwoch, den 25. Oktober: Der erste große Kampf der amerikanischen und japanischen Flotte bei den Philippinen ist ausgekämpft, und die Japaner wurden geschlagen, und so daß sie wohl nicht wieder einen Flottenkampf aufnehmen werden.

Das große deutsche Schlachtschiff Tirpitz hat den norwegischen Fjord verlassen und ist auf dem Wege nach Kiel. Britische Flieger verfolgen ihn mit schweren Bombenladungen.

Die Königsfrage in Europa ist kritisch. Der griechische König George hat die Aufforderung erhalten, in London zu bleiben bis das Land entscheiden werde, was für eine Regierungsform sie aufstellen wollen. König Zog von Albanien hat auch nicht Aussicht, mit seiner amerikanischen Königin nach Tirana zurückzukehren. König Peter von Jugoslavien fliegt von Zeit zu Zeit nach Italien, um mit den sich bekämpfenden Führern zu konferieren. Italien wird wohl das Königshaus Savoy auch ausschalten. In Bulgarien ist der junge König Simeon, doch hat Rußland es besetzt, und was dort gemacht wird, ist nicht bekannt. König Carol von Rumänien wollte zurück nach Rumänien, um seinen Thron wieder zu besteigen, doch durfte er in einem Hafen der U. S. A. nicht einmal sein Schiff verlassen. Wie es um das Königreich seines Sohnes Michael bestellt ist, weiß man auch nicht.

Donnerstag, den 26. Oktober: Die japanische Flotte hat die Kampfesszene ganz verlassen, nachdem sie 26 Kriegsschiffe verloren hatte.

Archbischof von Canterbury, das Oberhaupt der anglikanischen Kirche starb in London an Herzschlag in seinem 63. Lebensjahre.

Die Russen sind in Nord Norwegen eingedrungen und haben den einen Hafen genommen, wodurch die dortige deutsche Armee von jeglicher Hilfe abgeschnitten ist.

Freitag, den 27. Oktober: Von amerikanischen Bomber wurden weitere 3 japanische Kriegsschife auf der Flucht versenkt.

Aachen ist ja genommen. Seitdem ist es dort ruhig, doch wird nächstens eine große Offensive der Alliierten erwartet.

Prime Minister Churchill sprach über die Verhandlungen in Moskau, und er erwartet eine weitere Zusammenkunft mit Roosevelt und Stalin vor Ende dieses Jahres noch.

Sonnabend, den 28. Oktober: Die canadische Armee schiebt die Deutschen weiter weg in ihrer Offensive in der Schelde.

Die Briten stehen vor dem Angriffe auf Dunkirk.

Schwere Regen haben die Kriegsoperationen in Nord Italien zum Stillstand gebracht.

Die Verlustliste der japanischen Kriegsschiffe ist bis auf 40 gestiegen.

Bulgarien hat die Kriegsbedingungen Rußlands angenommen. Die ganze Armee wird unter die russische Leitung gestellt, Bulgarien bleibt besetzt. Dazu soll Bulgarien Schadenersatz zahlen.

Ist Dein Abonnement für das laufende Jahr bezahlt? Dürften wir Dich bitten, es zu ermöglichen? — Wir brauchen es zur weiteren Arbeit. Im voraus von Herzen Dank!

Bestellzettel

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,
672 Arlington St., Winnipeg, Man., Canada.

Ich schicke hiermit für:
1 Die Mennonitische Rundschau ($1.25) $..........
2 Den Christlichen Jugendfreund ($0.50) $..........
(1 und 2 zusammen bestellt: $1.50)
Beigelegt sind: $..........

Name ....
(Alter oder neuer Leser).
Post Office ....
Staat oder Provinz ....

Bei Adressenwechsel gebe man auch die alte Adresse an.
Der Sicherheit halber sende man Bargeld in registriertem Brief oder man lege „Bank Draft," „Money Order," „Expreß Money Order" oder „Postal Note" ein. (Von den U.S.A. auch persönliche Schecks.)

Bitte Probenummer frei zuzuschicken. Adresse ist wie folgt:
Name ....
Adresse ....

Uhren, Ringe, Silber- und Porzellanwaren werden auf leichte Zahlungsbedingungen verkauft, wie die W.P.T.B. es erlaubt.

INDEPENDENT CREDIT JEWELLERS
493 Notre Dame Ave.
(Cor. of Isabel)
Ph. 29 900 — Winnipeg, Man.
John H. Epp, Eigentümer
Wohn. 803 McDermot, Ph. 24401

Alle Automobil-Arbeiten promp und gewissenhaft ausgeführt

For Sale

5 acre of Land, 6 room House, Barn, chicken coupe, milkhouse and Garage on Henderson Highway, Lot 51.

Phone 503 140

Krankheiten

behandelt nach europäischer Weise nach Kneips Methode, unter Aufsicht eines Spezialisten in Hydropathie.

Ich behandle Krankheiten, bei denen andere Medizinen versagten. Die von mir angewandte Methode hilft dem Patienten zu seiner Gesundheit zurück. Sie reinigt das Blut, und somit wird der ganze Organismus neu belebt. Zu diesem Zwecke haben wir verschiedene Arten von Bädern eingerichtet, wie Mineral- und Kräuterbäder, heiße und kalte Duschen und Behandlungsarten mit elektrischen und radioelektrischen Maschinen. Für Frauen- und Hautkrankheiten stehen spezielle Pflegerinnen mit langjähriger Praxis in Europa zur Verfügung. — Wir haben Mittel für T.B. und fallende Krankheiten. Für auswärtige Kranke sind Zimmer mit Kost und Quartier für $1.00 den Tag zu haben. — Falls jemand nicht hereinkommen kann, so schreibe er uns seine Beschwerden, und wir senden ihm dann Informationen, was zu tun ist. — Untersuchung und Ratschläge frei.

Life and Nature
269 Redwood Ave. Winnipeg.
/Nahe an Main Str./

Land zu verkaufen

136 acre, in 10 bis 20 acreLots, erstklassiges, ebenes klares Land, 5 Meilen von der Stadt Ladner, ungefähr 12 Meilen von Vancouver. Guter Weg (paved Road), Wasserleitung, Electricity und Phone. — Preis pro acre 225 Dollar. Muß vor November verkauft sein. Billig, seltene Gelegenheit, Man wende sich an:

Schule und General Store liegen angrenzend.

D. Siemens,
Yarrow, B.C.

„Die ganze Bibel gradierte Lektionen"

für unsere Sonntagsschulen, zur systematischen Einführung in die Bibel.

Schülerhefte für Mittelstufe (Junior-pupil) zu 5c
Schülerhefte für Oberstufe (Intermediate-pupil) zu 5c

Bestellungen mit Zahlung sind zu richten an:
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg